

Raum für Kultur

Resultate einer quantitativen Befragung
im Rahmen des Mitwirkungsprozesses

Stadt Zug

Iris Weder | Leiterin Abteilung Kultur

Stadthaus | Gubelstrasse 22

6301 Zug

RAUM
FÜR

KULTUR

Stadt
Zug

SUMMARY

Die wichtigsten Erkenntnisse

Studiengrundlage

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie basieren auf den Meinungen und Antworten von 226 Personen, welche sich an der quantitativen Umfrage «Raum für Kulturschaffende» beteiligten:

- 63% der Studienteilnehmenden bezeichnen sich als kulturschaffend; die Mehrheit davon (39%) als professionell kulturschaffend.
 - 37% sind nicht kulturschaffend, aber kulturinteressiert.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie wohnen zu 54% in der Stadt Zug, 30% in einer anderen Zuger Gemeinde und 16% ausserhalb des Kantons Zug.
- Bei den soziodemografischen Kriterien zeigt sich, dass Frauen Sample mit 48% gegenüber 43% Männern leicht übervertreten sind, und dass eine gute Altersdurchmischung vorliegt: Die jüngste Person im Sample ist 17 Jahre, die älteste 89 Jahre alt. Das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren.

Verfügbarkeit, Bekanntheit und Attraktivität von Raumangeboten

1. Die Bewertungen des heutigen Angebots an Kulturräumen in der Stadt Zug durch die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer lassen folgende Schlüsse zu:
 - Die Bereiche Bühnen und Ausstellungsflächen sind aus Sicht der Kulturschaffenden wie auch Kulturinteressierten gut abgedeckt.
 - Als *eher knapp* oder *ungenügend* wird dagegen das Angebot an Ateliers, Übungs-/Proberäumen sowie an Treffpunkten für Kulturschaffende und Kulturinteressierte bewertet.
 - Am häufigsten (48%) als *ungenügend* bezeichnet wird – nicht überraschend – die Verfügbarkeit von geeigneten, bezahlbaren Wohnräumen für Kulturschaffende in der Stadt Zug.
2. Bei der Frage nach der **Attraktivität von Stadtzuger Bühnen und Kinos als Kulturräume** werden der Burgbachkeller (Theater), die Galvanik und das Theater Casino Zug mit jeweils mehr als 70% positiven Stimmen am besten bewertet.
 - Die Bewertungen vom Kino am See (Sommer), der Eventhalle des Freiruum und der Gewürzmühle polarisieren: Während eine Mehrheit diese Kulturräume positiv bewertet, gibt es auch einen «grösseren» Anteil an Personen, welche sie entweder als *nicht* oder *eher weniger attraktiv* bewerten – oder nicht kennen.
 - Ebenfalls nur selektiv bekannt ist die Satz&Pfeffer-Lesebühne (35% kennen die Lesebühne nicht, 16% können sie nicht bewerten).
 - Einige Befragte äussern den Wunsch nach einem kulturellen Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung, vergleichbar z.B. mit dem Luzerner KKL. Sie attestieren der Stadt Zug das entsprechend Potenzial oder sehen gar eine kulturelle Verpflichtung.
 - In diesem Kontext wird vereinzelt auch Kritik an der Grundhaltung der Stadt gegenüber kulturellen Belangen geäussert. Eine Person moniert, Zug verstehe Kultur eher als «Zierrat», denn als ernsthafte Aufgabe.

3. Unter den **multifunktionalen Kulturräumen der Stadt Zug** werden die Shedhalle, die Bibliothek Zug, das Kunsthaus sowie das Museum Burg Zug als am attraktivsten bewertet.
 - Relativ hoch erscheint der Anteil an Befragten, welche das Kunsthaus (20%), die Altstadthalle (31%) oder die Shedhalle (27%) nicht kennen oder bewerten können.
 - Zumindest teilweise dürfte dieses Ergebnis in der (eher) dezentralen Lage der Räume begründet sein.
 - Noch höhere «kenne ich nicht»- und «weiss nicht»-Anteile fallen beim Siehbachsaal, beim SO20 / Haus zum Lernen, beim Panorama 24 und beim Burgbach-Dachraum an. Hier handelt es sich einerseits um neuere Angebote, andererseits besteht – etwa beim Burgbach-Dachraum – eine Wissenslücke bei den Befragten.
4. Unter den **Restaurants, Bars und Clubs mit kulturellem Event-Angebot** wird von den antwortenden Kulturschaffenden und -interessierten die *Quai Pasa Buvette* mit Abstand am besten beurteilt.
 - Diese Form der Nutzung des öffentlichen Raumes scheint ein Volltreffer zu sein. Offensichtlich gelang es der Buvette innerhalb kurzer Zeit, ein bedürfnisgerechtes und beliebtes Angebot für eine breite Zielgruppe zu lancieren und (gleichzeitig) als kultureller Ort wahrgenommen zu werden.
 - Ebenfalls ins Auge sticht die hohe Bewertung von Keynote Jazz im Casino Zug (mit lediglich einer Veranstaltung pro Monat).
 - Bei der Mehrheit der abgefragten Restaurants, Bars und Clubs für Auftritte von Kulturschaffenden fällt hingegen eher der oft tiefe Bekanntheitsgrad als kultureller Ort ins Auge – und weniger die Bewertung an sich.
 - Eher überraschend ist die tiefe Bewertung des Podium 41 am unteren Ende der Rangliste: Man kennt zwar die Lokalität (tiefere «kenne ich nicht»- und «weiss nicht»-Anteile), der Begegnungsort ist aber offenbar weniger als Kulturraum im eigentlichen *engeren* Sinne konnotiert.
 - Auffallend hoch bewertet wird dagegen die Attraktivität der Lounge & Gallery bei den über 45-jährigen Befragten (bei einem «weiss nicht»-Anteil von 51%).

5. Über die Gesamtheit der Antworten betrachtet, fällt auf, dass Nicht-Kulturschaffende neue oder eher atypische Angebote wie Freiruum, SO20, Kino am See, Loreto, Lounge & Gallery usw. generell positiver bewerten als Kulturschaffende. Möglicherweise ist das subjektive Verständnis, was einen «Raum für kulturelle Nutzung» ausmacht, bei den Kulturschaffenden enger gefasst.
 - Kongruent mit der Erfahrung aus anderen Befragungen ist, dass Frauen wie auch ältere Personen generell positiver bewerten.

Nutzung und Bekanntheit von «Zuger» Informationsquellen

6. Die Frage nach den **Informationsquellen für kulturelle Events** zeigt ein differenziertes Bild:
 - Auch hier unterscheiden sich Kulturschaffende und Nicht-Kulturschaffende: Bei Kulturschaffenden sind das Magazin *Zug Kultur* und www.zugkultur.ch vergleichsweise häufiger bekannt/genutzt, Nicht-Kulturschaffende orientieren sich dagegen eher an klassischen Publikumsmedien wie Zuger Zeitung, Zuger Presse, Zuger Woche.
 - Deutlich (und wenig überraschend) sind auch die Unterschiede zwischen den beiden Alterssegmenten. Während sich Teilnehmende ab 45 Jahren eher in den klassischen (Print-) Medien informieren, nutzen die Jüngeren häufiger digitale Möglichkeiten.
 - Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nur wenig bekannt ist www.ronorp.net (43% kennen die Seite nicht). Wenn die Website als regionaler Eventkalender fungieren soll, verfügt sie (noch) klar über einen zu geringen Bekanntheitsgrad.
7. Über die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten für kulturelle Tätigkeiten fühlt sich gut die Hälfte der Kulturschaffenden gut informiert. (Die subjektive Relevanz dürfte von der individuellen Bedarfssituation abhängen.)

Zentrale Anliegen der Kulturschaffenden

8. Die Mehrheit der Kulturschaffenden (72%) ist der Meinung, es gebe in Zug nicht genügend (bezahlbaren) Wohnraum für Kulturschaffende.
 - Den Kommentaren ist zu entnehmen, dass entsprechende Massnahmen nötig seien, um die Abwanderung von Kulturschaffenden zu verhindern.
9. Das für Zug typische Problem der hohen Mietkosten manifestiert sich in der Befragung wie erwartet auch in Bezug auf Ateliers und Werkstätten, Übungs-/ Proberäume, Lager, Archive und Ausstellungsflächen.
 - Am wenigsten akut scheint diese Problematik bei den *Bühnen*, was eventuell damit zusammenhängt, dass die Mietkosten mit Ticketeinnahmen kompensiert werden können. (Der Aspekt *preisgünstig* erscheint «erst» an vierter Stelle der relevanten Kriterien, nach *Ausstattung*, *Erreichbarkeit* und *Akustik*.)
10. Ein weiteres Anliegen der Kulturschaffenden betrifft die Nutzung des öffentlichen Raumes für kulturelle Zwecke. Nur gerade die Hälfte (52%) der Antwortenden ist der Meinung, «kulturelle Veranstaltungen sind in Zug im öffentlichen Aussenraum einfach zu realisieren».
 - Als rühmliche Ausnahme wird in Kommentaren die Buvette am See hervorgehoben.
 - Mehrfach geäussert wird der Wunsch, die Behörden sollten ihre Bewilligungspraxis lockern, respektive den (oft ehrenamtlichen) Veranstaltern Hand bieten, um die erforderlichen Schritte korrekt und mit verkraftbarem Aufwand erbringen zu können.
11. Hohe Zustimmung erhält die Idee einer «zentralen Plattform» für den Austausch unter Kulturschaffenden.
 - In digitaler Form könnte diese Plattform für die Vermittlung von Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten und die Suche nach Wohnraum für Kulturschaffende dienen (79% *wichtig* oder *eher wichtig*).
 - Attraktiv wäre aber auch ein physischer Treffpunkt für den Austausch unter Kulturschaffenden und Kulturinteressierten (77% *wichtig* / *eher wichtig*).

Wahrnehmung der Nicht-Kulturschaffenden

12. 88% der nicht kulturell tätigen Teilnehmenden fühlen sich in den kulturellen Räumen in der Stadt Zug willkommen.
 - Am wenigsten Zustimmung erhält in diesem Kontext die Aussage «Der öffentliche (Aussen-) Raum wird für die Kultur gut genutzt.». Wie die Kulturschaffenden selbst verorten auch die übrigen Befragten in dieser Beziehung noch ungenutztes Potenzial.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

aus Sicht mrc

Das Thema Kulturräume wird über die Stadtgrenze hinaus als wichtig wahrgenommen. Diese generelle Erkenntnis ist – wie auch viele Detailergebnisse der Online-Befragung – nicht überraschend. Die Studie bestätigt im Wesentlichen die Erkenntnisse aus der vorgängig realisierten «Werkstatt» mit Kulturschaffenden und Interessierten in der Chollerhalle.

Wohnraum und Mieten

Ins Auge fallen die beiden Themen bezahlbarer Wohnraum wie auch bezahlbare Mieten für Proberäume, Ateliers oder Ausstellungsflächen. Dieses bekannte «Zug-spezifische» Problem erhält im Kontext Kultur jedoch eine besondere gesellschaftliche Relevanz, weil es die Abwanderung von Kulturschaffenden bewirken könnte.

- Aus den freien Kommentaren in der Online-Studie und den Diskussionen im Rahmens der «Werkstatt» ist zu erkennen, dass eine zielführende Lösung auch aus Sicht der Teilnehmenden keineswegs einfach sein wird. Es ergeben sich Fragen wie:
 - Müssten dafür neue Räume geschaffen oder könnte das Problem z.B. auch mittels Wohnungszuschüssen durch die Gemeinde gelöst werden?
 - Soll dies nur für Kulturschaffende gelten? Und wenn ja, wie kann die Berechtigung definiert und später kontrolliert werden? (Wer wäre zuständig?)
 - Wie würde man sich für die Unterstützungsbeiträge qualifizieren?
 - usw.
- Zur Lösung beitragen könnte eventuell die postulierte (digitale) Vermittlungsplattform für Anbieter und Nutzer von Räumlichkeiten im kulturellen Kontext.
- Möglicherweise könnte ein Austausch mit den Bauherrschaften und Investoren der anstehenden Grossprojekte im Raum Zug nützlich sein, da zumindest teilweise auch von deren Seite der Wunsch nach (kultureller) Belebung ihrer künftigen Angebote zu bestehen scheint.

Nutzung öffentlicher Aussenraum

Im Hinblick auf Bühnen und Möglichkeiten für Auftritte und Aufführungen scheint der Bedarf gemäss Studie durch bestehende Angebote einigermassen gedeckt zu sein. Verbesserungspotenzial sehen die Befragten in erster Linie in der verstärkten/vereinfachten Nutzung des öffentlichen Raums.

- Als positives Beispiel wird mehrfach die Buvette Quai Pasa angeführt. Die Buvette funktioniert als Attraktor, der durch seine Lage und offene Gestaltung nicht nur als Ort der Begegnung für unterschiedliche Zielgruppen funktioniert, sondern auch einen niederschweligen Zugang zu kulturellen Aktivitäten ermöglicht.

Bekanntheit Kulturräume erhöhen – für Kulturschaffende wie auch Interessierte

Die Online-Befragung zeigt im Weiteren auf, dass einige der bestehenden Kulturlokale nur wenig oder nur einer Minderheit bekannt sind. Hier gilt es unseres Erachtens, den Bekanntheitsgrad der Lokalitäten zu steigern.

- Dies gilt beispielsweise für das seit dem Jahr 2000 existierende Atelier- und Kulturhaus Gewürzmühle aber auch für private Lokale wie die Jazz Bar Niente.

Eine zentrale Plattform?

Die breite Bekanntmachung (und Vermittlung) von Raum für Kultur muss unterschiedlichen Zielgruppen und Rezeptionsgewohnheiten gerecht werden. Eine Kombination aus Printmedien und elektronischen Kanälen scheint unerlässlich, wobei für den Erfolg die Koordination der Inhalte entscheidend sein dürfte.

- Gleichzeitig könnte eine multifunktionale Nutzung (Eventkalender, Vermittlung von Räumen, Forum für Akteure und Interessierte usw.) die Relevanz und Nutzungsfrequenz erhöhen.

Anmerkung

Anmerkung des Instituts

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen in dieser Befragung intensiv die Möglichkeit, ihre Antworten auf die strukturierten Fragen mit individuellen* Kommentaren, Anregungen, Ideen, Unterstützungsangeboten und/oder Kritik zu ergänzen.

Die Fülle der spezifischen Äusserungen lässt sich im Bericht nur unzureichend abbilden.

Wir empfehlen daher die inspirierende Lektüre der Kommentarseiten im hinteren Teil des Berichts sowie das separate Dokument mit sämtlichen (nicht redigierten) Kommentaren der Teilnehmenden auf die Schlussfragen (Excel-File mit Original-Zitaten).

*Auf Wunsch und nach Autorisation der Betroffenen kann mrc gerne die Anonymität der Befragung auflösen den Kontakt zu einzelne Befragten herstellen (sofern entsprechende Koordinaten bekannt sind).

AUFGABENSTELLUNG UND STUDIENDESIGN

Studienbeschreibung

Hintergrund und Ziel der Erhebung

Der Wirkungsbereich der Abteilung Kultur liegt in der Erhaltung, Förderung und Vermittlung von Musik, Theater, Tanz, bildender und angewandter Kunst, Performance, Literatur, Film, Video, neuen Medien, Geschichtsforschung und zum Teil soziokultureller Animation.

Die Stadt Zug verfügt über ein qualitativ hochstehendes und facettenreiches Kulturangebot, eine lebendige und engagierte Kulturszene sowie ein interessiertes und offenes Publikum. Seitens von Kulturschaffenden wurde der Wunsch nach mehr Raum geäußert.

Im Fokus der Untersuchungsanlage standen – zusammengefasst – folgende Themen:

- Bekanntheit, Nutzung und Attraktivität des heutigen Raumangebotes
- Relevanz von verschiedenen Kriterien und Nutzungsmöglichkeiten
- Bedürfnisse und Wünsche an das Angebot

Studienkonzept

Grundlage des vorliegenden Ergebnisberichtes bildet eine quantitative Online-Erhebung mit an der Thematik interessierten Zielpersonen.

- Die im Vorfeld realisierte **Werkstatt** am Zukunftsforum mit Kulturschaffenden und Interessierten lieferte sowohl Input für die Erstellung des **Online-Fragebogens** (Ausfüllzeit \varnothing 10 Minuten), als auch für die Interpretation der online erhobenen Daten.

Bewerbung

Die Befragung wurde von der Abteilung Kultur per Mail (417 Adressaten) und einer Medienmitteilung an die lokalen Zeitungen beworben.

- Ergänzend wurden Aufrufe auf der Webseite und den Sozialen Medien (Facebook und Instagram) der Stadt Zug platziert.

Teilnehmende / Stichprobe

Insgesamt nahmen 226 Personen an der Umfrage teil.

- Die sehr erfreuliche Beteiligung erlaubt es, valide, verlässliche Aussagen über die Einstellungen und Bedürfnisse der interessierten Bevölkerung machen zu können.

Validität und Aussagekraft der Ergebnisse

Validität und Repräsentativität

Die Grundgesamtheit ist bei einer Mitwirkung die *am Thema interessierte* Bevölkerung. Die hier vorliegenden Resultate repräsentieren somit die Meinungen und Anliegen der am Thema Kulturräume Interessierten, nicht den Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.

- Angesichts der breit gestreuten kommunikativen Bekanntmachung und der hohen Beteiligung darf die Befragung jedoch für sich in Anspruch nehmen, dass sie repräsentativ für jenen Teil der Bevölkerung ist, der sich aktiv in die Entwicklung der Zuger Kulturräume einbringen will.
- Die Erhebung basiert aber nicht auf einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit der Stadt Zuger Bevölkerung und ist somit nicht repräsentativ für die Gesamtheit der Stadtzuger Bevölkerung.

Statistische Aussagekraft

Über das Total (n= 226) beträgt das Konfidenzintervall ± 6.52 Prozentpunkte (bei %-Werten) und ± 0.10 Punkte bei Mittelwerten auf der 4er-Skala.

- Das Konfidenzintervall gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit der Wert auf das Universum zutrifft (95%ige Sicherheit). D.h. das Ergebnis liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb des vorliegenden Ergebnisses \pm Konfidenzintervall.

STUDENTENTEILNEHMENDE

Die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer

1

		absolut 226	in % 100%
Persönliche Zuordnung	professionell kulturschaffend	89	39%
	in der Freizeit kulturschaffend	53	24%
	nicht kulturschaffend	84	37%
Tätigkeit (Mehrfachnennungen)	Ich arbeite als Veranstalterin/Veranstalter im Bereich Kultur.	56	25%
	Ich arbeite in einer Kulturinstitution.	43	19%
	Ich arbeite in einer Fachstelle/Behörde für Kultur.	7	3%
	Keine dieser Aussagen trifft auf mich zu.	142	63%
Sparte (nur Kulturschaffende, Mehrfachnennungen)	bildende/visuelle Kunst, Design	50	22%
	Volkskultur, Brauchtum	7	3%
	Film	8	4%
	Neue Medien	11	5%
	Literatur	8	4%
	Museen	11	5%
	Musik	77	34%
	Soziokultur	12	5%
	Theater	20	9%
	Tanz	16	7%
<p>Nennungen «anderes»: Landschaftsgestaltung, Baukultur, Musical, Kulturmanagement, Kulturmarketing, transdisziplinär, bildnerische Schulung/Kunsttherapie, Handwerkliches wie Malen, Zeichnen, Schnitzen, Installationen, Performance, Konzepte/sozial/interaktiv, Vermittlung, Improvisationstheater, baukulturelle Vermittlung, Stadtführungen, Gesundheit, Kleinkunst, digitale Werkstatt und technische Kurse, traditionelles Geschichtenerzählen</p>			

		absolut 226	in % 100%
Wohnort	Zug (inkl. Oberwil)	121	54%
	andere Zuger Gemeinde	68	30%
	ausserhalb des Kantons Zug	37	16%
Geschlecht	weiblich	109	48%
	männlich	98	43%
	divers	2	1%
	<i>ohne Angabe</i>	17	8%
Alter	bis 44 Jahre	112	50%
	45 Jahre und älter	104	46%
	<i>ohne Angabe</i>	10	4%
	Altersdurchschnitt (Mittelwert in Jahren): 45.2 Jahre		

Vorbemerkungen

Bemerkungen

Zuordnung zu den Segmenten gemäss Angaben der Teilnehmenden.

Bildung der Segmente unter Berücksichtigung, dass die jeweiligen Segmente genügend gross sind.

Erklärungen zu den im Reporting verwendeten Segmentsbezeichnungen

- «Stadtzuger»: Personen, welche in der Stadt Zug (inkl. Oberwil) leben
- «Nicht-Stadtzuger»: Personen, die ausserhalb der Stadt Zug wohnen (andere Zuger Gemeinde oder ausserhalb des Kantons Zug)
- «Kulturschaffende»: Personen, die sich professionell oder in der Freizeit kulturschaffend betätigen.
- «Nicht-Kulturschaffende»: Personen, die sich nicht als kulturschaffend bezeichnen (Kulturinteressierte).

Zur Zusammensetzung des Samples

63% der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer bezeichnen sich selbst als Kulturschaffende.

- 39% sind professionell kulturschaffend, 23% geben an, nicht professionell, aber in ihrer Freizeit kulturschaffend zu sein.
- Als nicht kulturschaffend, aber kulturinteressiert bezeichnen sich mit 37% etwas mehr als ein Drittel der Interviewten.

25% aller Teilnehmenden arbeiten als Veranstalterin/Veranstalter im Bereich Kultur, 19% arbeiten (teils auch) in einer Kulturinstitution. 3% (7 Personen) sind in einer Fachstelle/Behörde für Kultur tätig.

- Rund zwei Drittel (63%) ordnen sich keiner dieser Aussagen zu

Betrachtet man die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach soziodemografischen Kriterien zeigt sich folgendes Bild:

- Frauen sind im Sample mit leicht übervertreten, Männer entsprechend leicht untervertreten (48% vs. 43%; 1% divers; 8% ohne Angabe).
 - Dies entspricht unserer Erfahrung, dass sich Frauen bei Befragungen aktiver beteiligen. Im Weiteren steht die Verteilung auch in Abhängigkeit mit den direkt per Mail angeschriebenen Personen.
- Nach Alterskategorien betrachtet, zeigt sich eine gute Durchmischung. Die jüngste Person unter den Teilnehmenden ist 17 Jahre, die älteste 89 Jahre alt. Das Durchschnittsalter liegt bei 45.2 Jahren.

Auffallend, aber nicht überraschend, ist, dass über die Hälfte der Interviews von Personen stammt, die in der Stadt Zug wohnen (54%). 30% der Teilnehmenden wohnen in einer anderen Zuger Gemeinde, 16% ausserhalb des Kantons Zug.

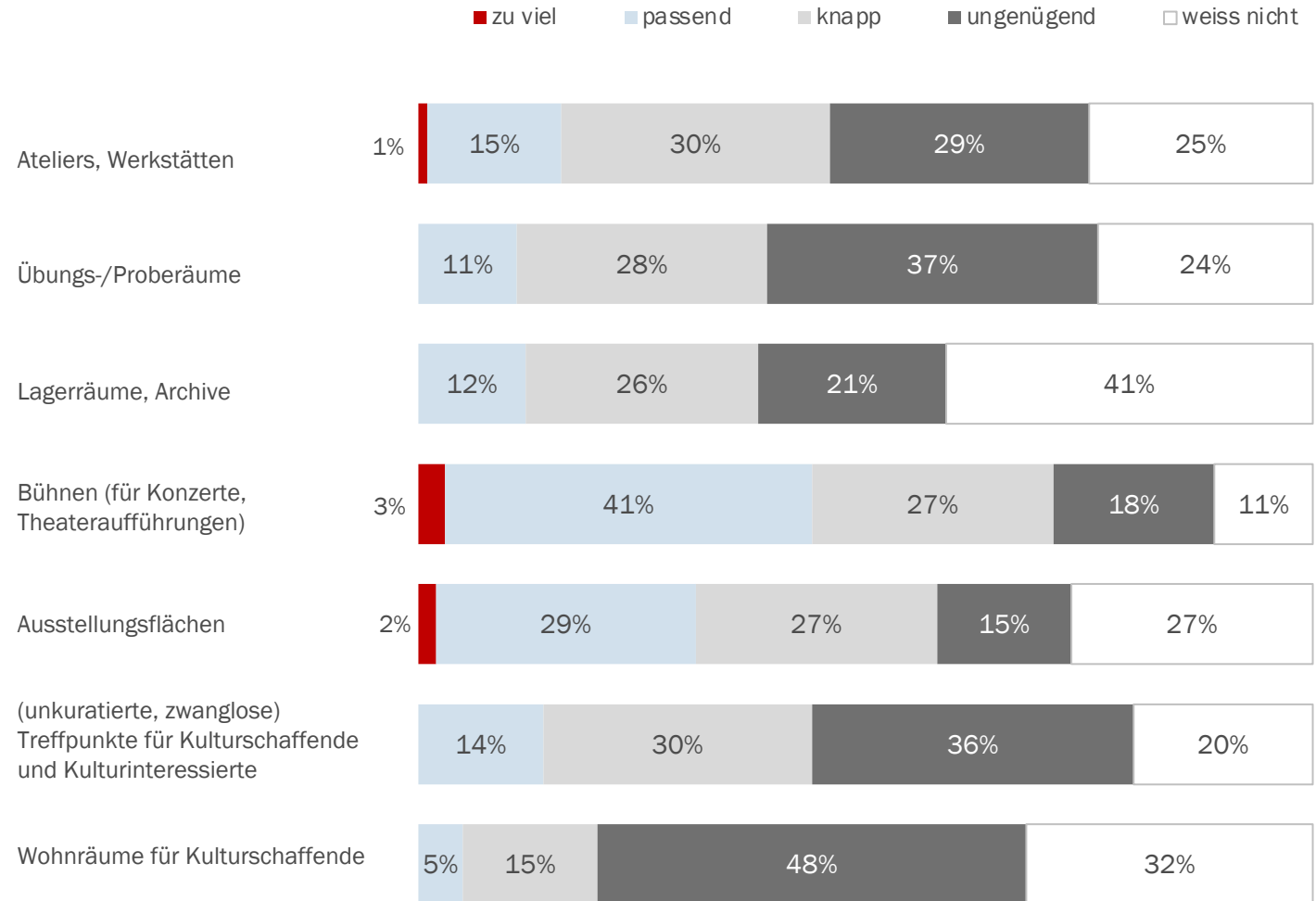
- Das Thema Raum für Kultur scheint über die Stadtgrenze hinaus wichtig zu sein und stösst auch bei Nicht-Stadtzugerinnen und Nicht-Stadtzugern auf hohes Interesse.

RESULTATE

Kulturräume Stadt Zug heute

Zu wenig Wohnräume, Proberäume und Treffpunkte

Wie stufen Sie das Angebot an Kulturräumen in der Stadt Zug in den folgenden Bereichen ein?



n= 226 (total)
Angaben in %

Unterschiede nach Segmenten

Wie stufen Sie das Angebot an Kulturräumen in der Stadt Zug in den folgenden Bereichen ein?
[4= zu viel, 3= passend, 2= knapp, 1= ungenügend]

ACHTUNG

Da in der Befragung eine verbale, nicht-lineare Skala verwendet wurde, ist die Berechnung von Mittelwerten mathematisch nicht korrekt und nur illustrativer Natur (für eine einfachere Vergleichbarkeit/Gegenüberstellung).

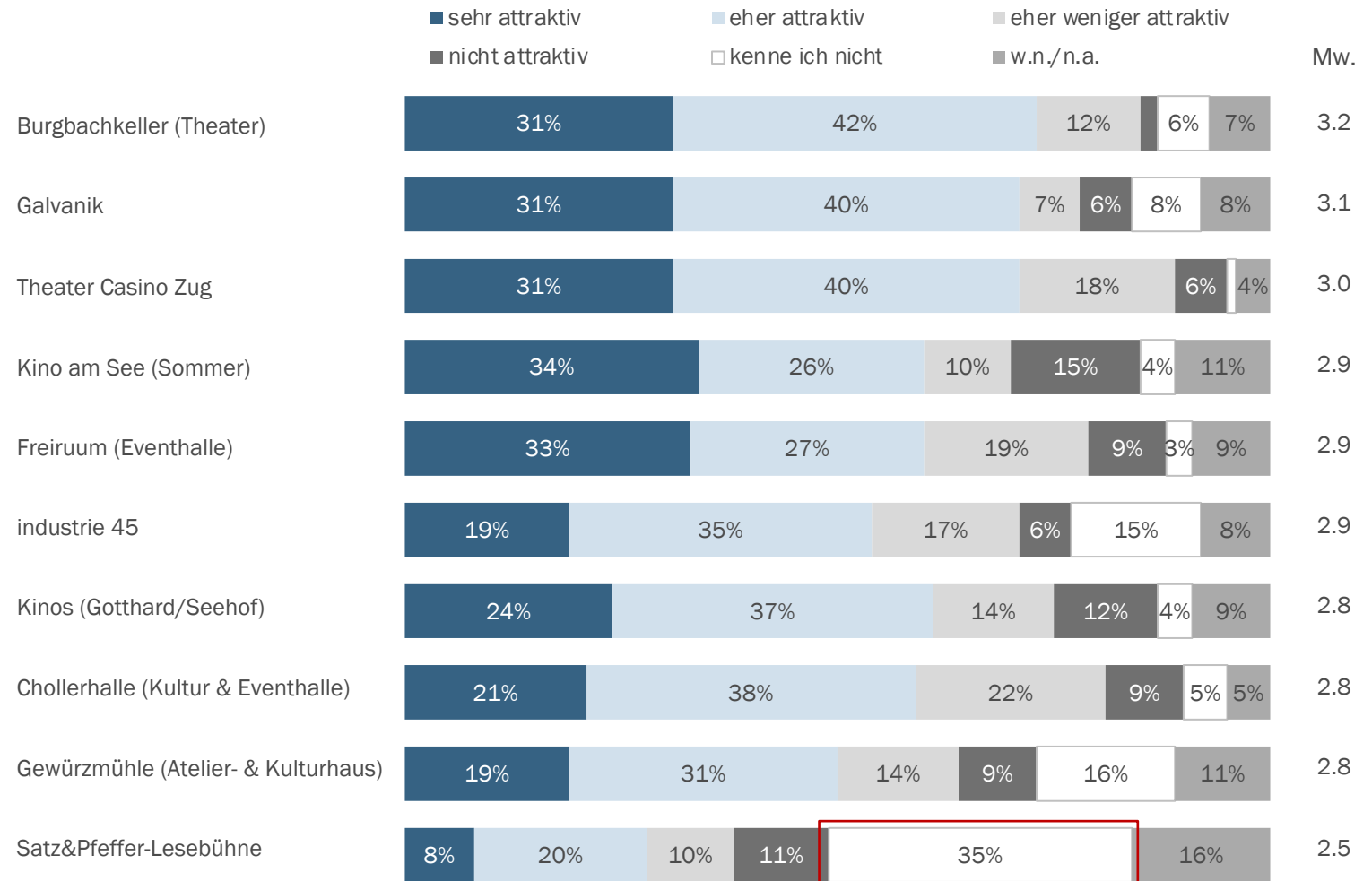
	total	Kulturschaffende	nicht Kulturschaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	226	142	84	109	98	112	104	121	68
Ateliers, Werkstätten	1.8	1.7	2.1	1.7	1.9	1.9	1.8	1.9	1.7
Übungs-/Proberäume	1.7	1.6	1.9	1.7	1.7	1.6	1.7	1.7	1.6
Lagerräume, Archive	1.9	1.7	2.1	1.8	1.8	1.9	1.8	1.9	1.8
Bühnen (für Konzerte, Theateraufführungen)	2.3	2.3	2.4	2.3	2.3	2.3	2.4	2.3	2.3
Ausstellungsflächen	2.2	2.2	2.3	2.2	2.2	2.3	2.2	2.3	2.2
Treffpunkte für Kulturschaffende und Kulturinteressierte	1.7	1.7	1.9	1.6	1.8	1.7	1.9	1.8	1.7
Wohnräume für Kulturschaffende	1.4	1.3	1.7	1.3	1.4	1.3	1.5	1.5	1.3

n= variabel, Mittelwerte über 4er Skala

Attraktivität Bühnen und Kinos

Ganz generell: Wie attraktiv sind die folgenden Stadtzuger Bühnen und Kinos als Kulturräume?

[je höher der Wert, desto attraktiver: 4= sehr attraktiv, 1= nicht attraktiv]

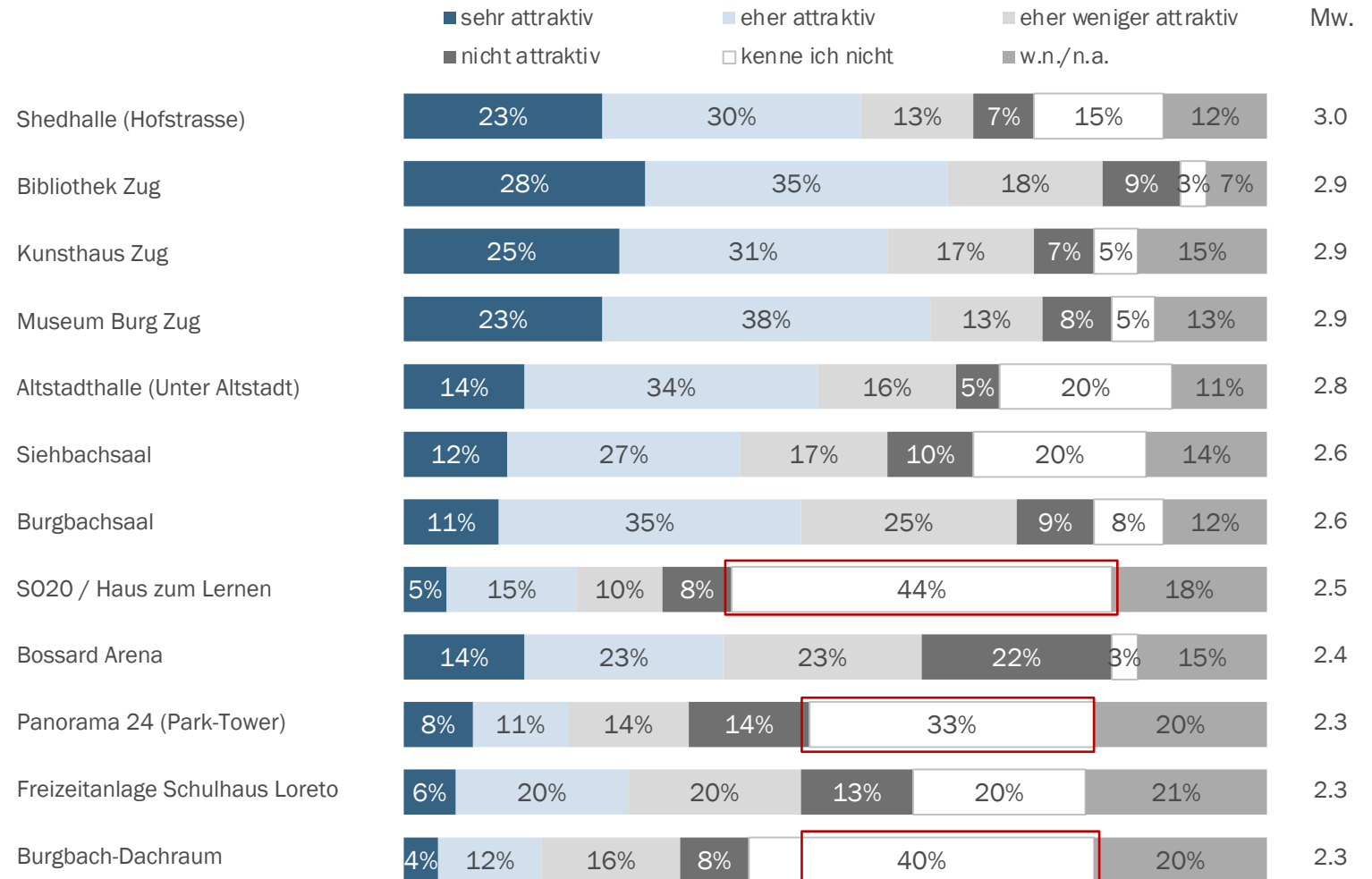


n= 226, Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Attraktivität multifunktionale Räume

Und wie attraktiv sind die folgenden multifunktionalen Kulturräume?

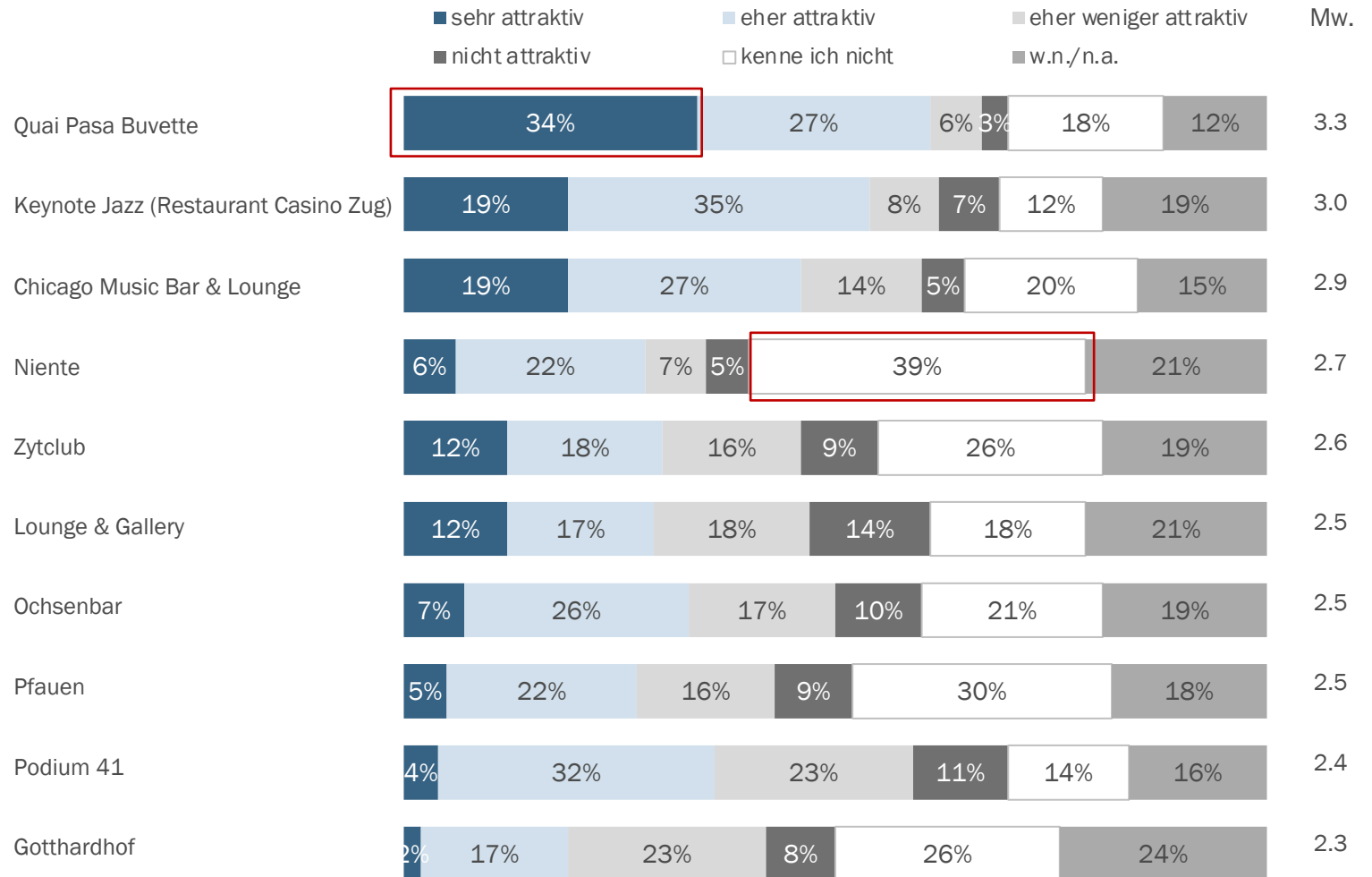
[je höher der Wert, desto attraktiver: 4= sehr attraktiv, 1= nicht attraktiv]



n= 226, Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Attraktivität Restaurants, Bars und Clubs

Und wie attraktiv sind die folgenden Restaurants, Bars und Clubs für Auftritte von Kulturschaffenden??
 [je höher der Wert, desto attraktiver: 4= sehr attraktiv, 1= nicht attraktiv]



n= 226, Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Attraktivität Kulturräume nach Segmenten

Abweichungen $\geq / \leq 0.3$
Punkte ggü. Total sind grün
resp. rot markiert.

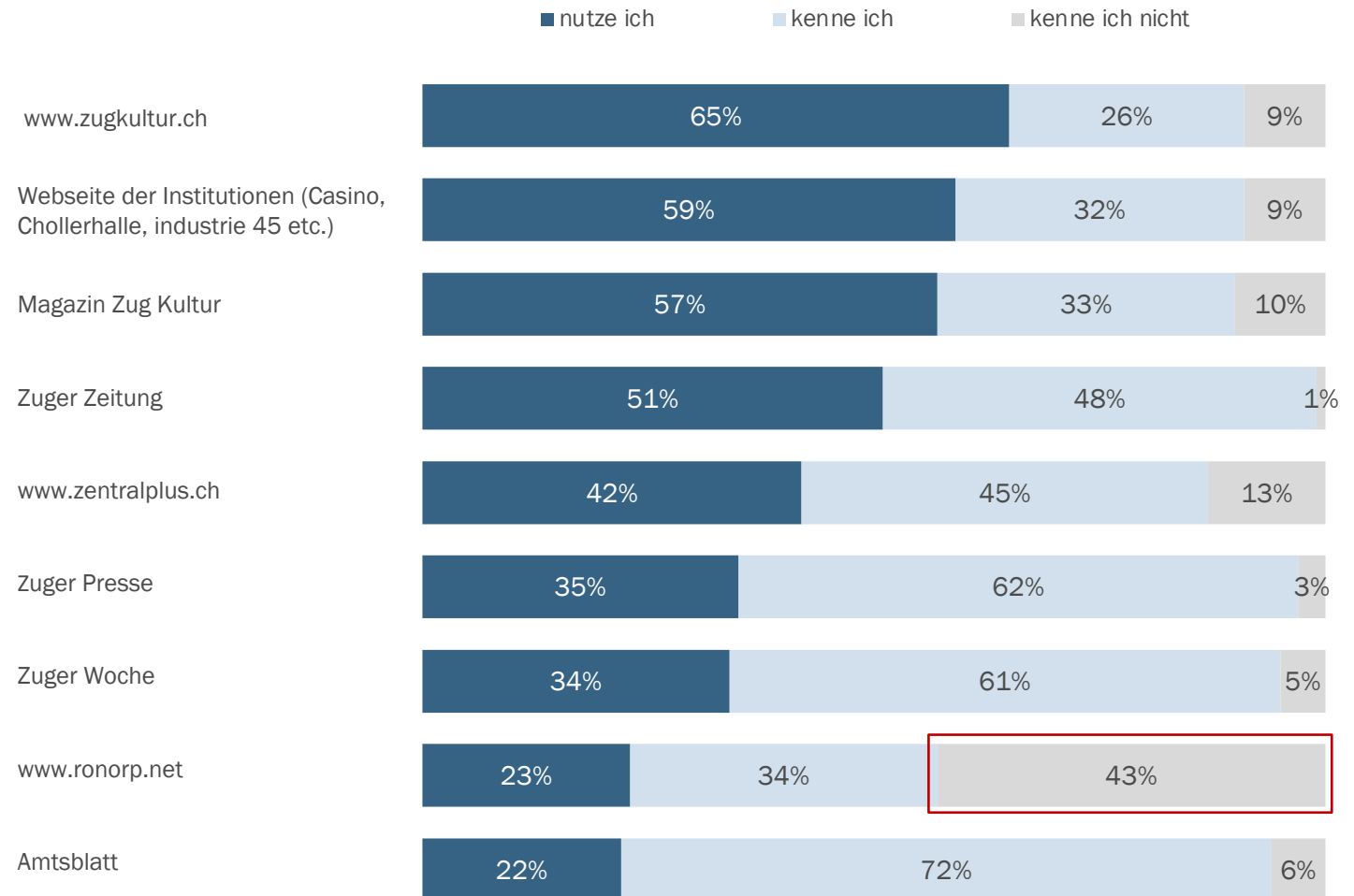
Achtung: Teils kleines n je
Segment, da viele «kenne ich
nicht» oder «kann ich nicht
beurteilen».

Mittelwerte über 4er Skala:
4= sehr attraktiv
3= eher attraktiv
2= eher weniger attraktiv
1= nicht attraktiv

	total	Kultur- schaffende	nicht K.- schaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	226	142	84	109	98	112	104	121	68
Burgbachkeller	3.2	3.2	3.1	3.2	3.2	3.1	3.3	3.2	3.2
Chollerhalle	2.8	2.7	3.0	3.0	2.6	2.7	2.9	2.7	2.9
Freiruum	2.9	2.6	3.4	3.2	2.6	2.8	3.1	2.9	3.0
Galvanik	3.1	3.1	3.2	3.2	3.2	3.3	2.9	3.1	3.2
Gewürzmühle	2.8	2.9	2.7	3.0	2.6	2.9	2.8	2.7	3.0
industrie 45	2.9	2.8	3.0	2.9	2.8	2.9	2.7	2.8	3.0
Kino am See	2.9	2.6	3.4	3.2	2.7	2.8	3.0	2.9	3.0
Kinos	2.8	2.6	3.2	3.0	2.6	2.6	3.1	3.0	2.7
Satz&Pfeffer-Lesebühne	2.5	2.4	2.8	2.7	2.3	2.3	2.7	2.5	2.6
Theater Casino Zug	3.0	2.9	3.2	3.3	2.7	2.8	3.3	3.0	3.1
Altstadthalle	2.8	2.8	2.9	2.9	2.7	2.7	2.9	2.8	2.8
Bibliothek Zug	2.9	2.7	3.3	3.2	2.5	2.8	3.1	2.9	2.9
Bossard Arena	2.4	2.1	2.9	2.7	2.0	2.2	2.6	2.4	2.3
Burgbach-Dachraum	2.3	2.1	2.6	2.5	2.1	2.1	2.5	2.3	2.3
Burgbachsaal	2.6	2.5	2.7	2.8	2.4	2.5	2.7	2.6	2.6
Freizeitanlage Loreto	2.3	2.2	2.6	2.6	2.1	2.2	2.5	2.3	2.3
Kunsthause Zug	2.9	2.8	3.1	3.1	2.7	2.7	3.1	2.8	3.1
Museum Burg Zug	2.9	2.8	3.1	3.2	2.7	2.8	3.1	2.8	3.0
Panorama 24	2.3	2.1	2.5	2.7	1.8	2.1	2.5	2.1	2.5
Shedhalle	3.0	2.9	3.1	3.1	2.8	2.8	3.1	2.9	3.0
Siehbachsaal	2.6	2.5	2.9	2.9	2.3	2.4	2.8	2.5	2.8
SO20/Haus zum Lernen	2.5	2.3	2.8	2.8	2.1	2.3	2.7	2.5	2.5
Chicago	2.9	2.8	3.2	2.9	3.0	2.9	3.0	2.8	3.0
Gotthardhof	2.3	2.1	2.6	2.4	2.2	2.1	2.5	2.2	2.3
Keynote Jazz	3.0	2.9	3.1	3.2	2.8	2.8	3.1	2.9	3.0
Lounge & Gallery	2.5	2.3	2.8	2.9	2.1	2.2	2.9	2.5	2.4
Niente	2.7	2.6	3.0	2.9	2.5	2.8	2.7	2.7	2.8
Ochsenbar	2.5	2.5	2.6	2.7	2.3	2.3	2.7	2.5	2.6
Pfauen	2.5	2.3	2.7	2.8	2.2	2.3	2.6	2.4	2.6
Podium 41	2.4	2.4	2.5	2.6	2.2	2.3	2.5	2.4	2.4
Quai Pasa Buvette	3.3	3.2	3.5	3.4	3.2	3.3	3.3	3.3	3.3
Zytclub	2.6	2.6	2.7	2.6	2.6	2.6	2.6	2.5	2.7

Informationsquellen

Welche der folgenden Informationsquellen für Kulturveranstaltungen nutzen oder kennen Sie für die Suche nach Veranstaltungen? (zumindest dem Namen nach)



n= 226
Angaben in %

Betrachtung Informationsquellen nach Segmenten

Welche der folgenden Informationsquellen für Kulturveranstaltungen nutzen oder kennen Sie für die Suche nach Veranstaltungen? (Anteile «nutze ich»)

HINWEIS

In der Tabelle ausgewiesen sind Anteile «nutze ich». Grün eingefärbt sind bemerkenswerte Abweichungen (mehr als 10 Prozentpunkte) innerhalb der verglichenen Segmente.

	total	Kultur-schaffende	nicht K.-schaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	226	142	84	109	98	112	104	121	68
Amtsblatt	23%	22%	24%	25%	22%	18%	29%	23%	22%
www.ronorp.net	23%	23%	23%	23%	22%	24%	20%	22%	24%
Zuger Zeitung	51%	49%	55%	50%	53%	40%	62%	52%	50%
Zuger Presse	35%	30%	44%	42%	31%	28%	43%	34%	37%
Zuger Woche	35%	30%	42%	42%	30%	28%	42%	36%	33%
Magazin Zug Kultur	58%	65%	44%	56%	62%	53%	64%	58%	57%
www.zugkultur.ch	65%	71%	55%	68%	62%	67%	63%	64%	67%
www.zentralplus.ch	42%	44%	38%	42%	44%	44%	40%	40%	44%
Webseite d. Institutionen	59%	60%	58%	57%	63%	65%	53%	60%	58%

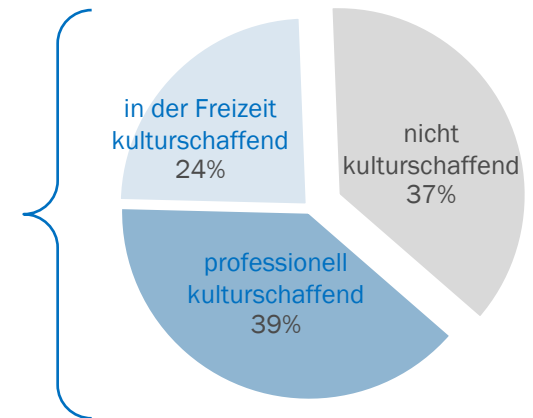
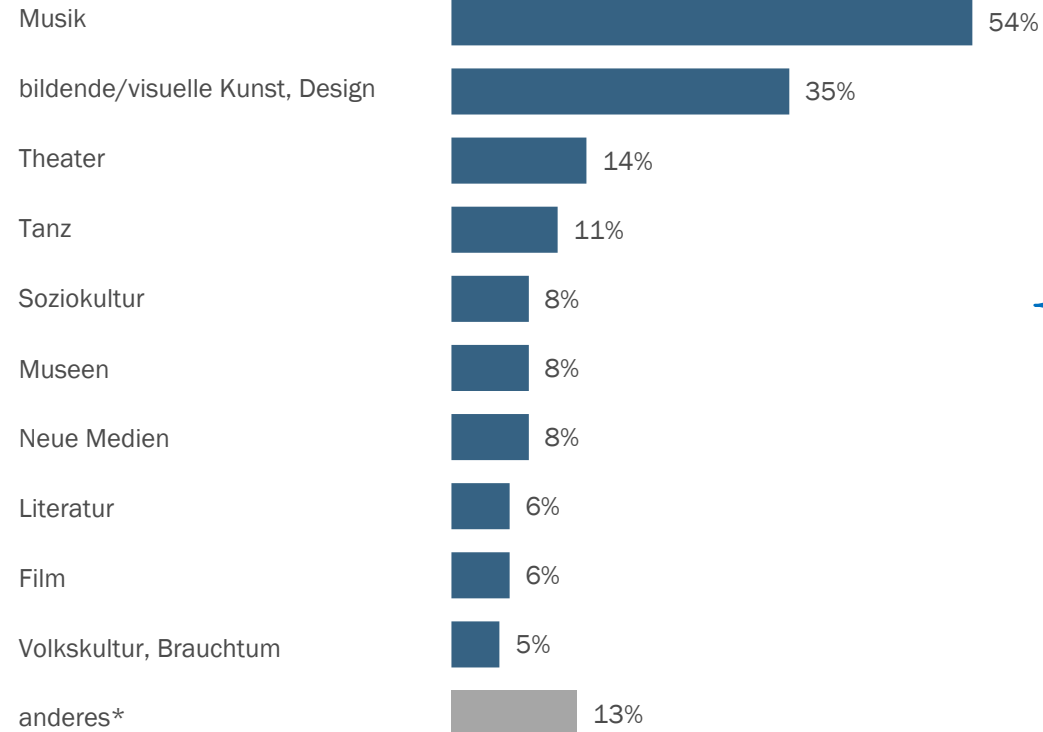
n= variabel
Angaben in %

RESULTATE

Kulturschaffende

Tätigkeit nach Sparte

In welcher kulturellen Sparte sind Sie hauptsächlich tätig?
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten.

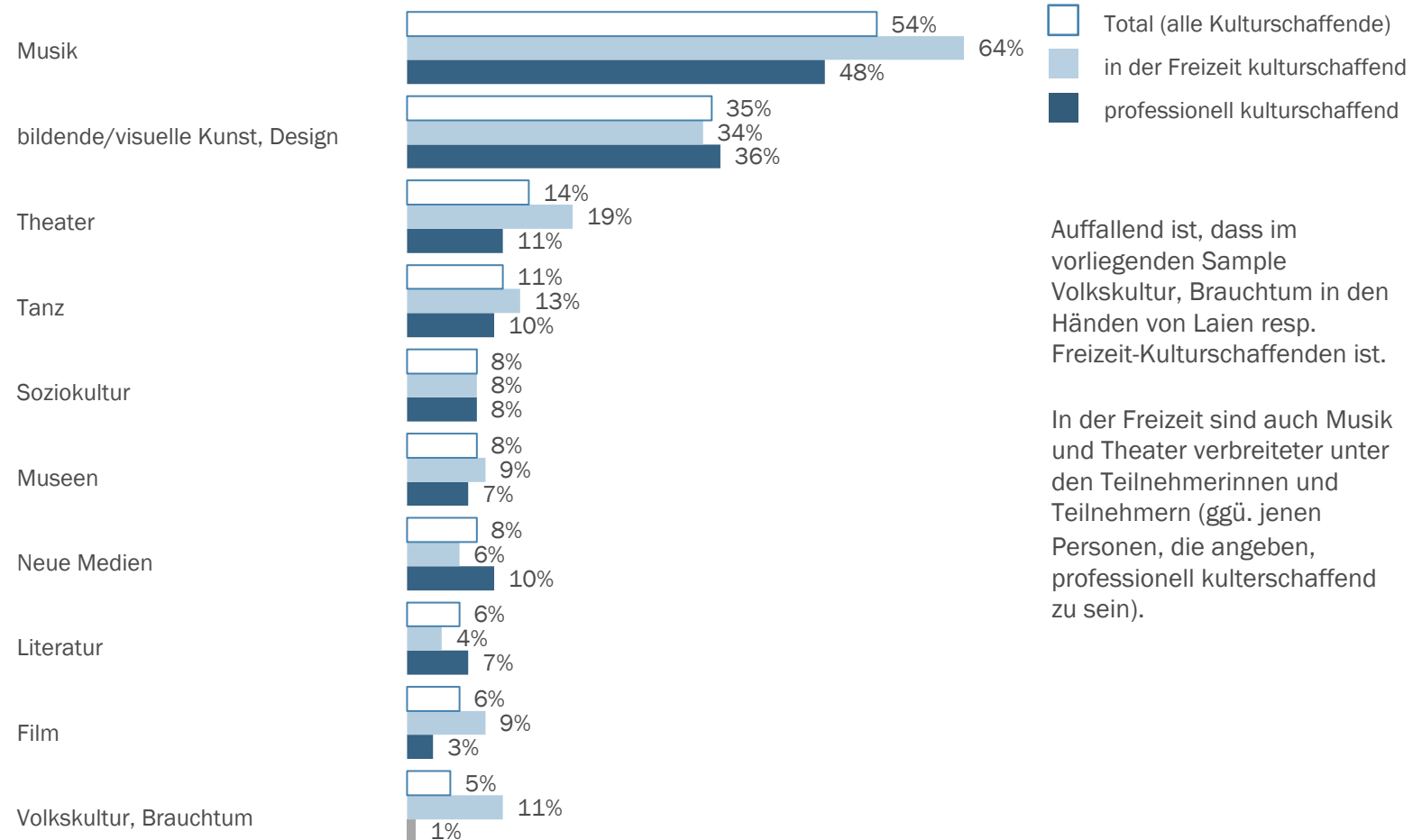


n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

*Nennungen [Originaltexte]: Landschaftsgestaltung, Baukultur, Musical, Kulturmanagement, Kulturmarketing, transdisziplinär, bildnerische Schulung/Kunsttherapie, Handwerkliches wie Malen, Zeichnen, Schnitzen, Installationen, Performance, Konzepte/sozial/interaktiv, Vermittlung, Improvisationstheater, baukulturelle Vermittlung, Stadtführungen, Gesundheit, Kleinkunst, digitale Werkstatt und technische Kurse, traditionelles Geschichtenerzählen

In der Freizeit vs. professionell kulturschaffend

In welcher kulturellen Sparte sind Sie hauptsächlich tätig?
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten.



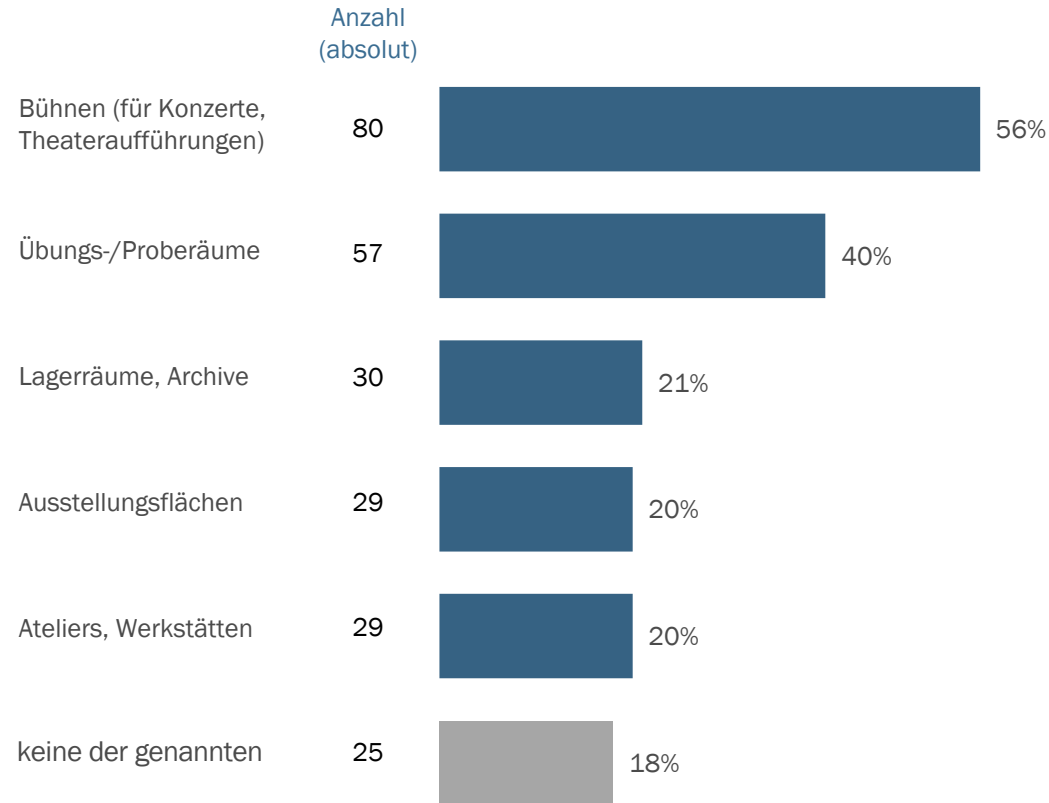
Auffallend ist, dass im vorliegenden Sample Volkskultur, Brauchtum in den Händen von Laien resp. Freizeit-Kulturschaffenden ist.

In der Freizeit sind auch Musik und Theater verbreiteter unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (ggü. jenen Personen, die angeben, professionell kulturschaffend zu sein).

n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Nutzung von Kulturräumen

Welche der folgenden Kulturräume nutzen Sie persönlich in der Stadt Zug?
[mehrere Antworten möglich]



n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Nutzung von Kulturräumen nach Segmenten

Welche der folgenden Kulturräume nutzen Sie persönlich in der Stadt Zug?
[mehrere Antworten möglich]

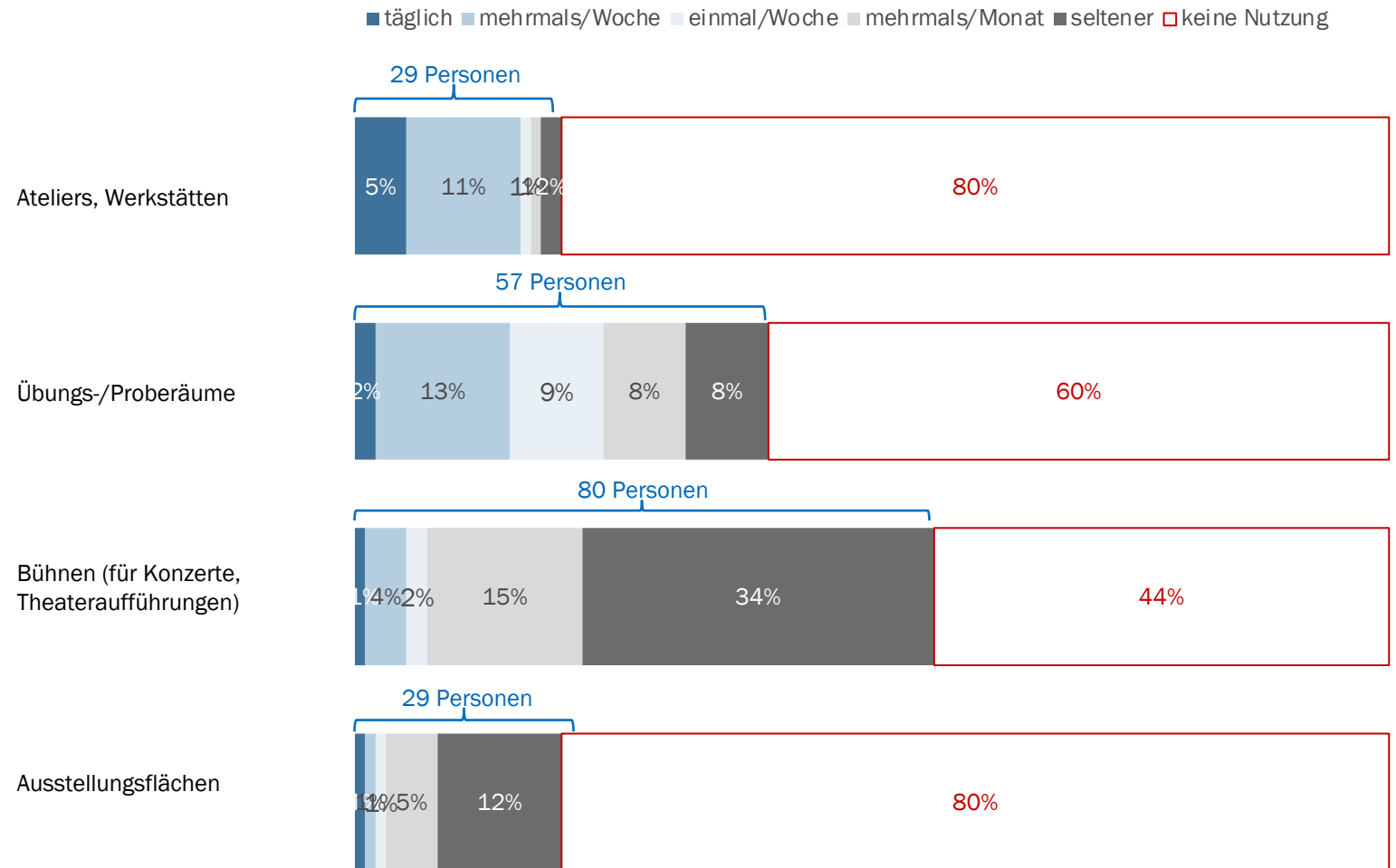
Achtung: Teils geringe Anzahl absolute Nutzungen je Kulturraum (kleine n).

	Kulturschaffende	absolut	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	142	142	57	73	97	59	72	70
Bühnen (für Konzerte, Theateraufführungen)	56%	80	49%	62%	65%	46%	57%	56%
Übungs-/Proberäume	40%	57	40%	40%	49%	29%	38%	43%
Lagerräume, Archive	21%	30	21%	22%	18%	24%	25%	17%
Ausstellungsflächen	20%	29	23%	19%	20%	20%	18%	23%
Ateliers, Werkstätten	20%	29	21%	14%	20%	17%	22%	19%
keine der genannten	18%	25	18%	21%	15%	22%	15%	20%

n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Häufigkeit Nutzung

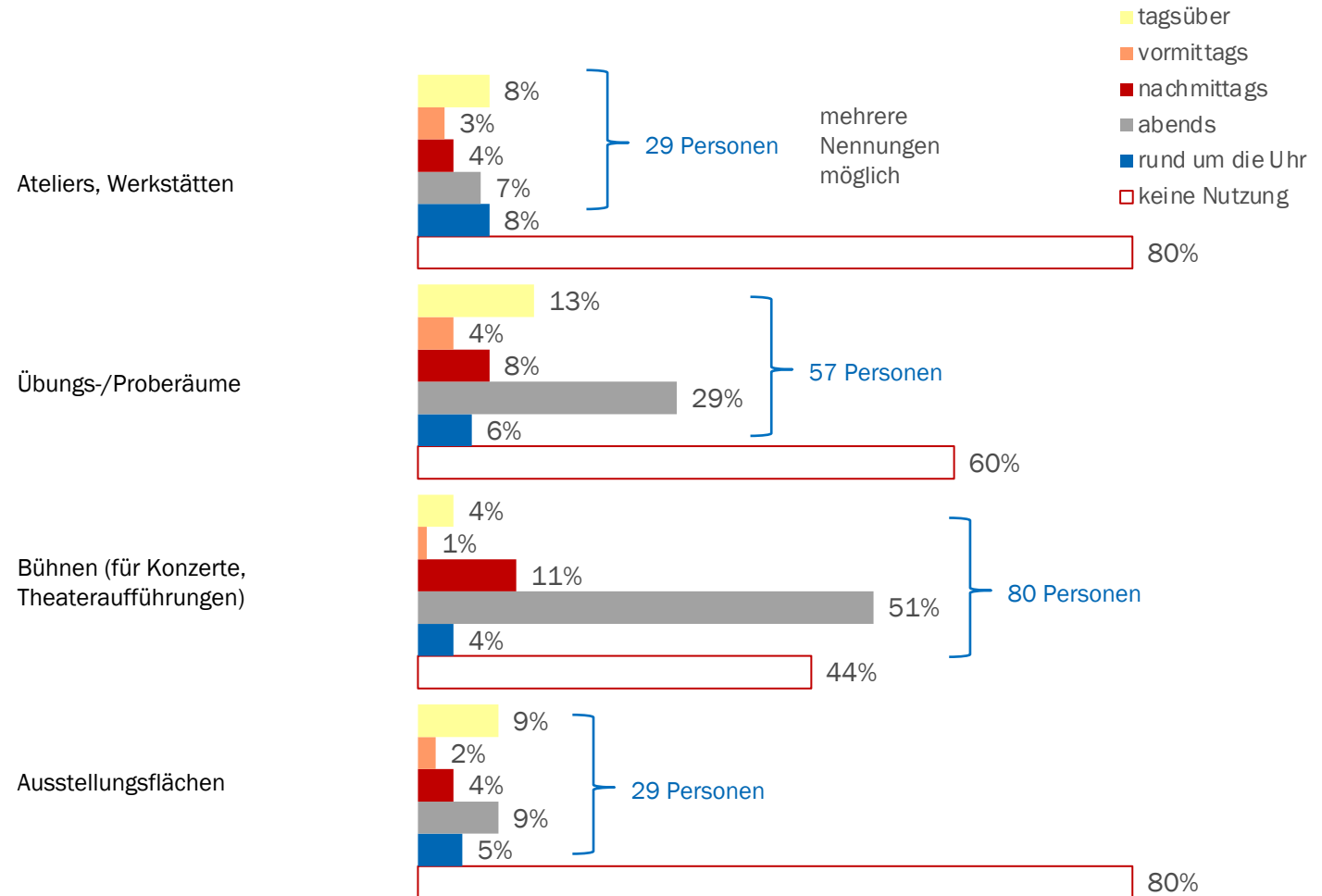
Wie häufig nutzen Sie diese Kulturräume?



n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Nutzung Kulturräume

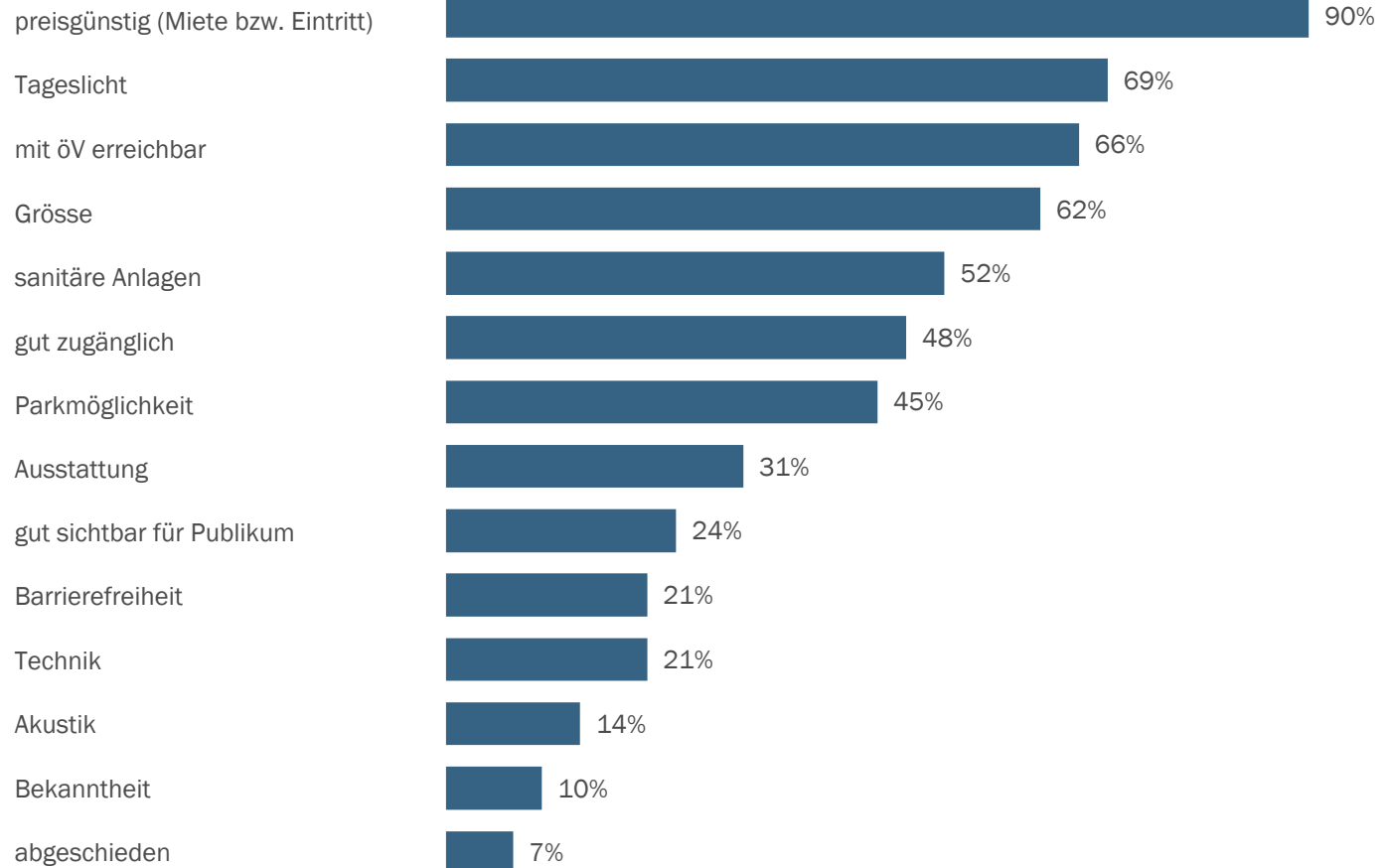
Wann nutzen Sie diese Kulturräume in der Regel?



n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Zentrale Kriterien: Ateliers und Werkstätten

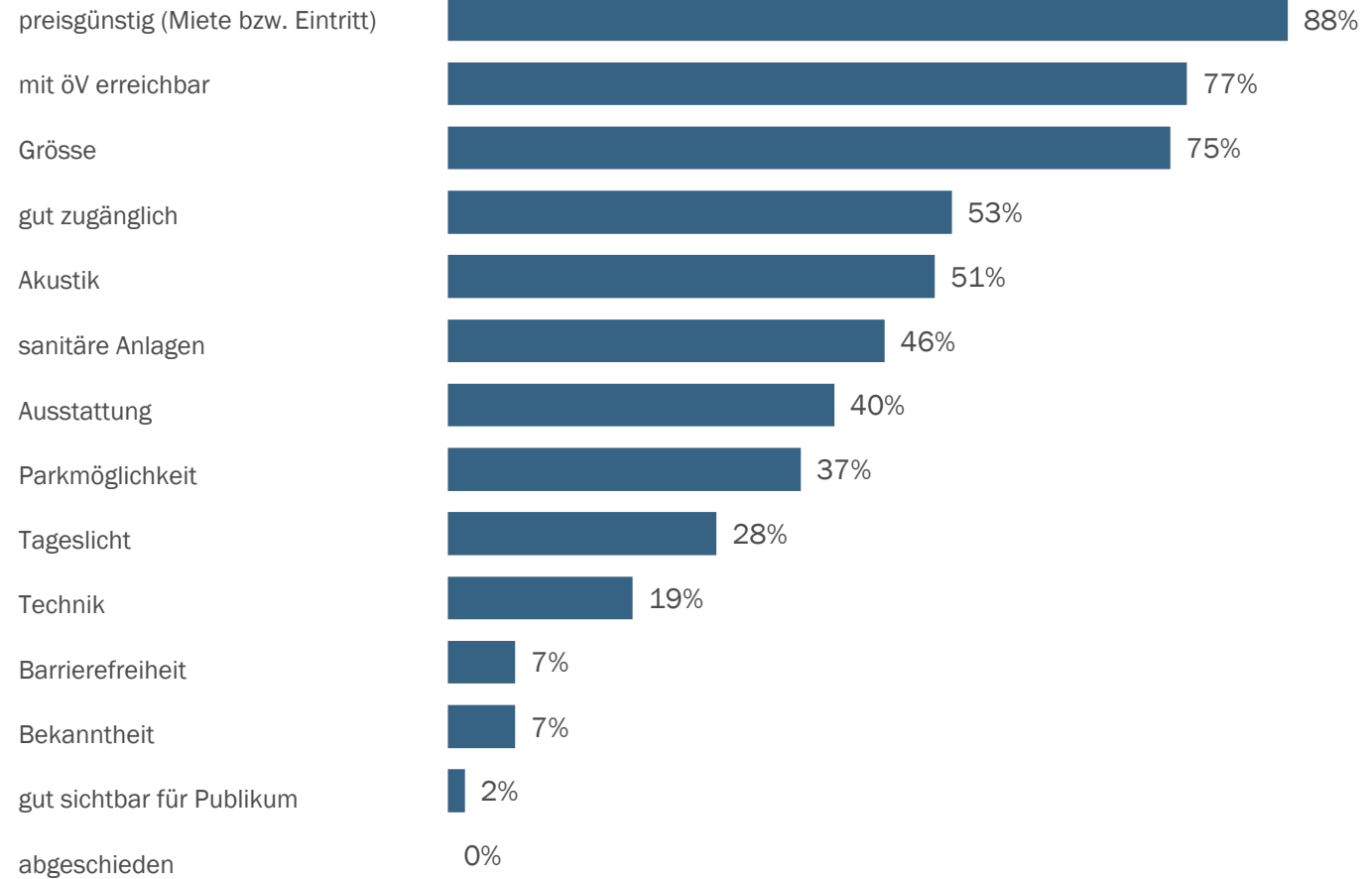
Welche Kriterien sind Ihnen dabei zentral?



n= 29 (Kulturschaffende, die Ateliers u. Werkstätten nutzen)
Angaben in %

Zentrale Kriterien: Übungs-/Proberäume

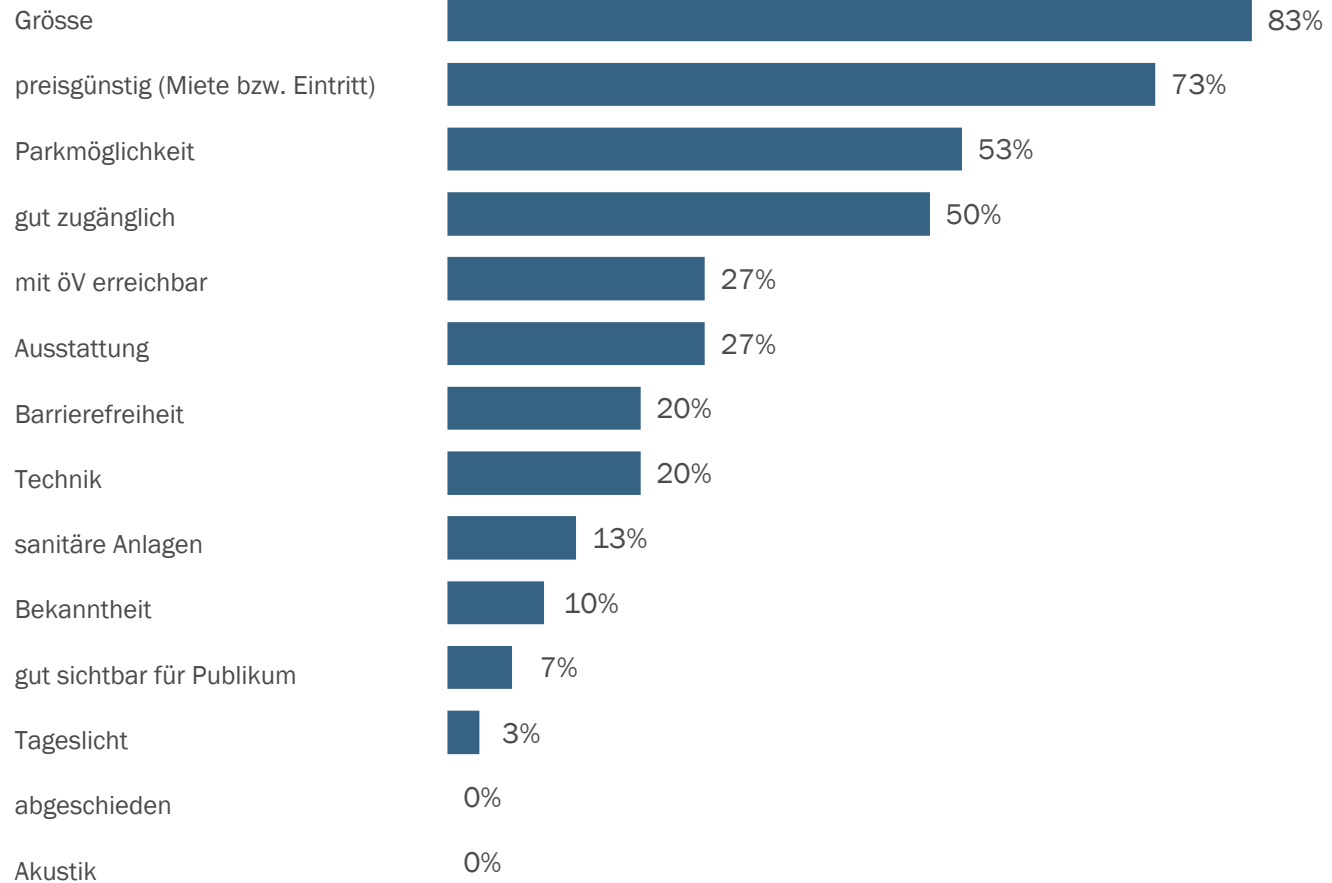
Welche Kriterien sind Ihnen dabei zentral?



n= 57 (Kulturschaffende, die Übungs-/ Proberäume nutzen)
Angaben in %

Zentrale Kriterien: Lager, Archive

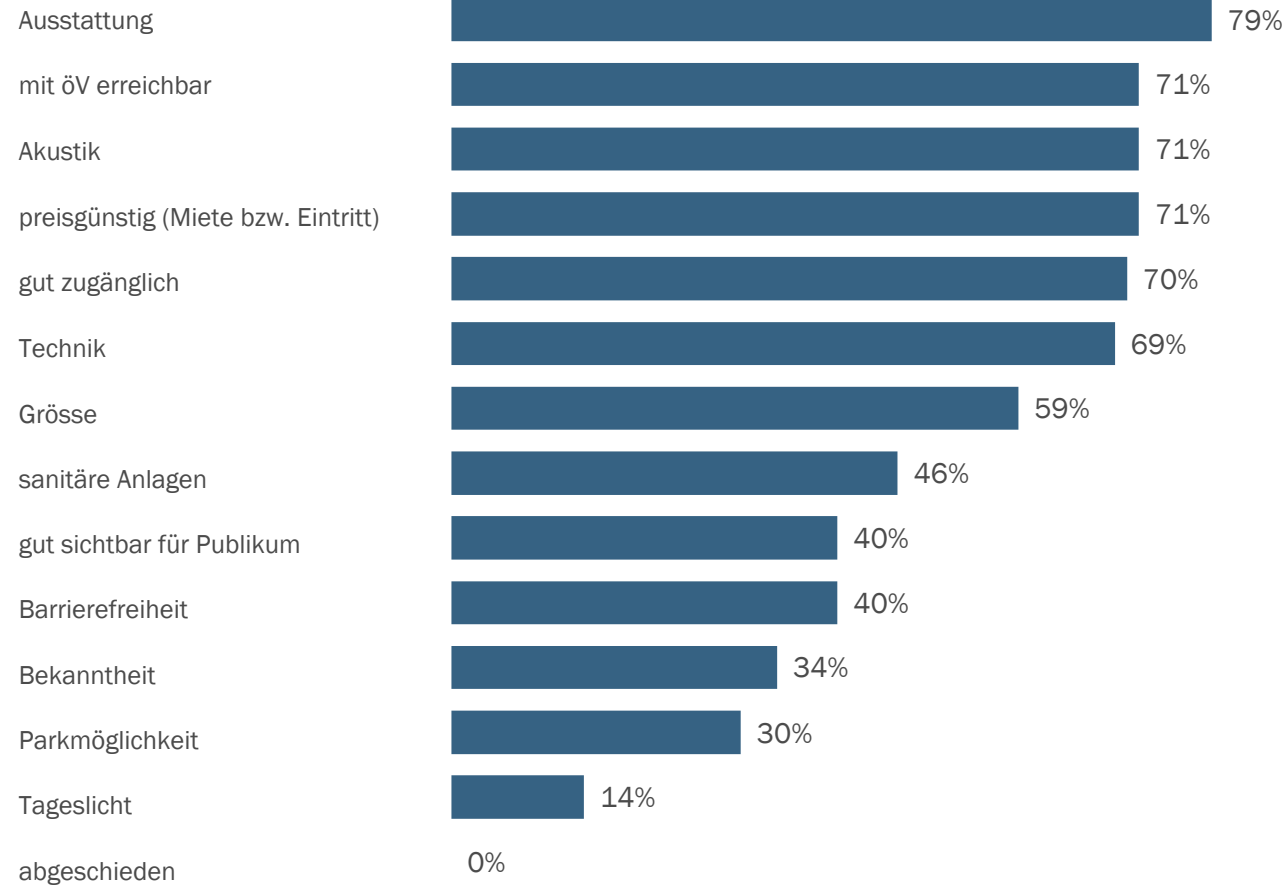
Welche Kriterien sind Ihnen dabei zentral?



n= 30 (Kulturschaffende, die Lager und Archive nutzen)
Angaben in %

Zentrale Kriterien: Bühnen

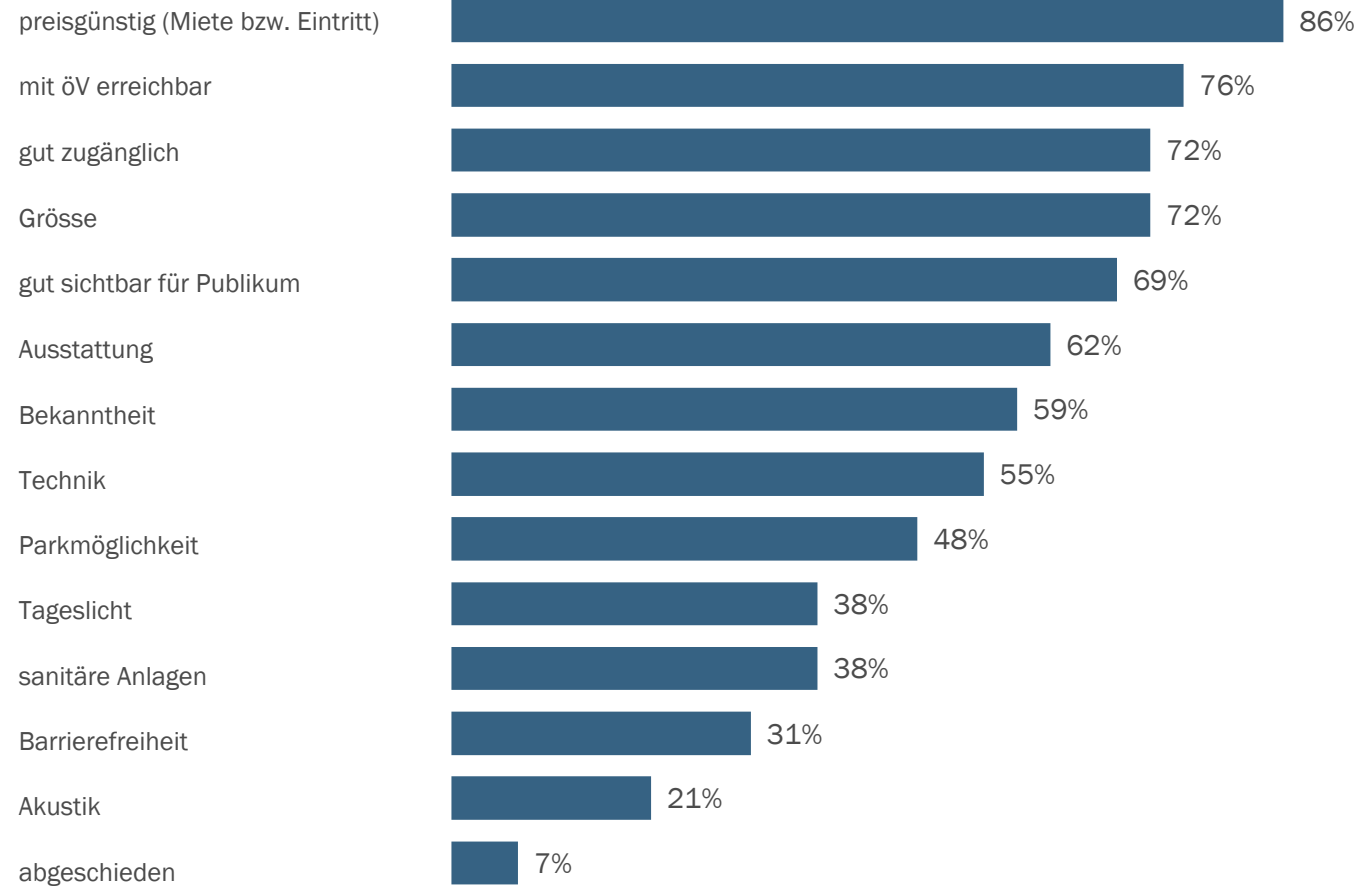
Welche Kriterien sind Ihnen dabei zentral?



n= 80 (Kulturschaffende, die Bühnen nutzen)
Angaben in %

Zentrale Kriterien: **Ausstellungsflächen**

Welche Kriterien sind Ihnen dabei zentral?



n= 29 (Kulturschaffende, die
Ausstellungsflächen nutzen)
Angaben in %

Kategorisierung der offenen Nennungen durch das Institut, sortiert nach Relevanz/Anzahl Nennungen

Was ist Ihnen sonst noch wichtig, wenn Sie an Ihren «idealen Raum» denken?

Ateliers, Werkstätten (18 Nennungen)

- **Treffpunkt, Austausch, Vernetzung:** mit anderen Kulturschaffenden/Professionals/Gleichgesinnten (Durchmischung, jedes Alter), «Zusammensetzung und Konzept der Gemeinschaft»
- **Raum:** Gestaltungsfreiraum, Raum für Kreativität, inspirierende Räumlichkeiten («*Materialisierung und Architektur*»), Grösse, Platz (für mehrere Personen, gemeinsame Nutzung), Raumhöhe, Möglichkeit für Lager oder Ausstellung/Event
- **Einzelnennungen:** kinderfreundlich, Umgebung/Nachbarn, Möglichkeit zu musizieren, Küche, Öffnungs-/Ruhezeiten, Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe

Übungs-/Proberäume (37 Nennungen)

- **Kosten:** bezahlbar, günstig (Hinweis: wird nochmals von 7 Personen angemerkt)
- **Zugänglichkeit/Nutzung:** auch sonntags, rund um die Uhr, während Schulferien, abends, gute Verfügbarkeit, unbefristete Mietdauer, unkomplizierte Reservation, flexibles Buchen (unregelmässig/projektweise resp. vorübergehend), aber auch: Räume zur Alleinnutzung
- **Infrastruktur:** Boden (z.B. Tanzteppich, Bodenbeschaffenheit, schwingender Boden), einfache Einrichtung (leere Räume, flexibel in der Gestaltung), Möglichkeit zur Unterteilung
- **Einzelnennungen:** sozialer Austausch, kreatives Umfeld, barrierefreier Zugang (inkl. sanitäre Anlagen), Klavier/Flügel, gute Luft, Fenster, gute Schalldämmung, Möglichkeit mit Big Band zu proben, Lärmbewilligung, Warenlift/Parkhaus, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe, Notenständer, Steckdosen, Heizung

Lagerräume, Archive (14 Nennungen)

- **Klima:** Luftfeuchtigkeit, gute Luftbedingungen, Temperatur, generell gute Lagerbedingungen (z.B. für Kunstwerke)
- **Erreichbarkeit:** Zugänglichkeit (mit Auto, mit Rampe, Warenlift), Zugang zu Transportmaterial (z.B. Paletten-Rolli)
- **Einzelnennungen:** günstig, zweckmässig, Grösse, Raumhöhe (*Höhe besser nutzen mit passenden Regalen*), zentrumsnahe Lage, Sicherheit für Werke und Nutzende

nur Kulturschaffende, die entsprechende Kulturräume nutzen

Kategorisierung der offenen Nennungen durch das Institut, sortiert nach Relevanz/Anzahl Nennungen

Bühnen (50 Nennungen)

- **Raum:** Atmosphäre («chillig»), Bühne genügend gross (im Verhältnis zum Raum), aber auch für kleine Aufführungen (kleinere Bühne, nicht zu viele Plätze), Backstage-Bereich (Rückzugsmöglichkeit), mind. 500 Plätze, überdachter (offener) Aussenraum, Raumhöhe, Nebenräume (Garderoben, Stauraum, Raum zum Aufwärmen)
- **Leistungen:** gute Zusammenarbeit/gute Betreuung durch Team vor Ort (Technik, Bar, Vermieter etc.), eigener Getränkeverkauf, Technik (Licht/Ton) selber nutzen, Support falls erwünscht, Werbung auch durch das Lokal, gute Bar
- **Infrastruktur:** Flügel, genügend Licht, gute Akustik (auch für klassische Konzerte), Technik (Audio, Licht), Bühnenboden, flexible Einrichtung/Modularität (Raum, Bestuhlung), Tanzteppich
- **Erreichbarkeit:** Zugänglichkeit, zentrale Lage, Niederschwelligkeit, Warenlift, öV-Verbindungen (auch nachts), urbane Lage
- **Kosten:** bezahlbar, realistische Mietkonditionen, gutes PreisLeistungsverhältnis
- **Einzelennungen:** gutes/sinnvolles/einfaches/schnelles Booking, Verfügbarkeit idealerweise über mehrere Stunden nutzbar, kreatives Umfeld, Lärmbewilligung, Verpflegungsmöglichkeit, Offenheit der Intendanten, Planbarkeit, Publikum, Kunstsparten übergreifend, stilspezifischere Orte, nette Menschen, Verständnis der Nachbarschaft für Konzerte und Publikum, gute Möglichkeit für Werbung / Werbungsfläche, kulturelle Ausstrahlung, Ungezwungenheit, Subversivität

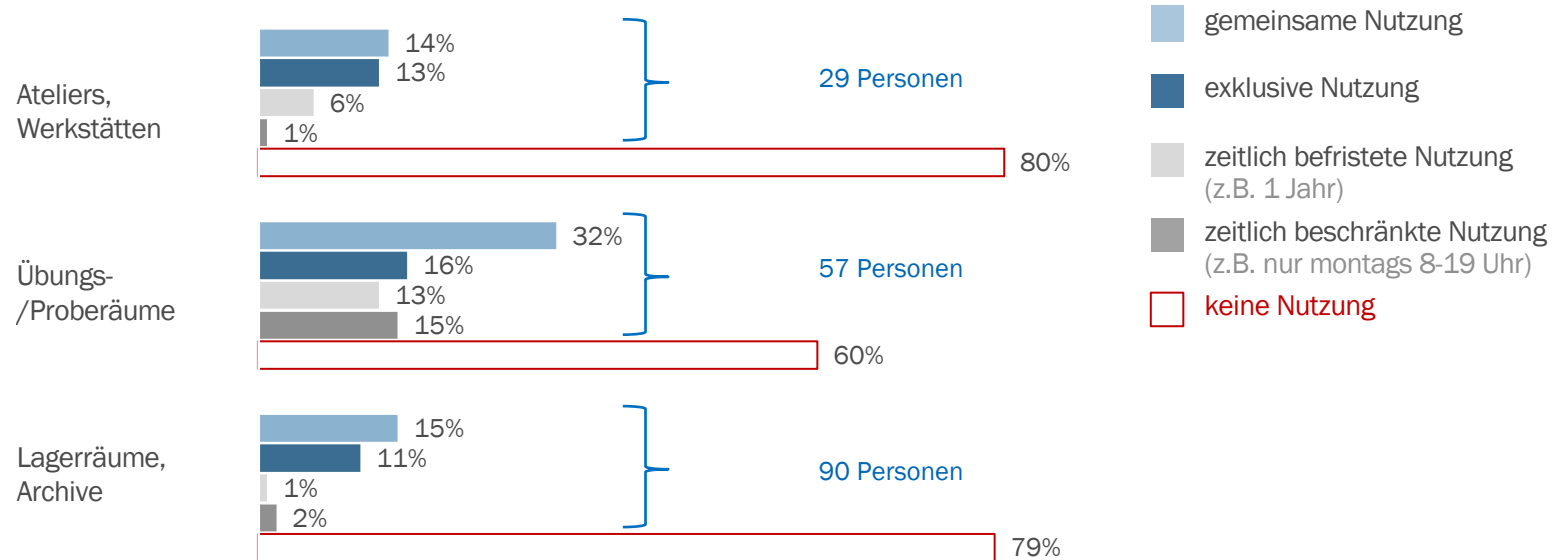
Ausstellungsflächen (13 Nennungen)

- **Lage:** zentral, sichtbar, bekannt, bewährt, hohe Frequenz (Besucher, Passanten), in gutem Umfeld
- **Raum:** Grösse (gross genug: grösser als Altstadthalle), (überdachter) Aussenraum, modular (variable Grösse; Ausstellung, Event und Bar)
- **Infrastruktur:** Beleuchtung, Ausstellungswände, flexibel/wandelbar
- **Ambiance:** kreatives Umfeld, schön, idyllisch, mit Charakter/Identität (kein «JeKaMi»), nicht elitär, niederschwellig
- **Einzelennungen:** auch aufgrund Zwischennutzungen, klimatische Bedingungen, Verpflegungsmöglichkeit, flexible Öffnungszeiten (24/7), Treffpunkt Kulturschaffender und Interessierter, kultureller Austausch, kuratorische professionelle Handschrift (konsequentes Konzept)

nur Kulturschaffende, die entsprechende Kulturräume nutzen

Nutzungsformen

Welche Nutzungsformen kommen für Sie grundsätzlich in Frage?
(mehrere Antworten möglich)



n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %

Bewertung der Zuger Kulturraum-Situation

Ganz generell: Wie schätzen Sie die Kulturraum-Situation in Zug betreffend folgender Aspekte ein?
 [je höher der Wert, desto zutreffender: 4= trifft zu, 1= trifft nicht zu]

■ trifft zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu □ keine Angabe

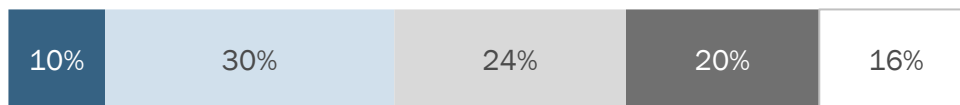
Mw.

Ich weiss, ob/welche Räume im Gebiet der Stadt Zug verfügbar sind.



2.5

Es gibt zwar viele Räume, aber diese eignen sich nicht für meine Zwecke.



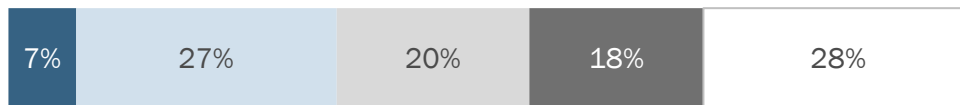
2.4

Die bestehenden Räume sind heute allgemein eher wenig ausgelastet.



2.1

Es gibt zwar viele Räume, diese sind aber schlecht / nicht koordiniert.



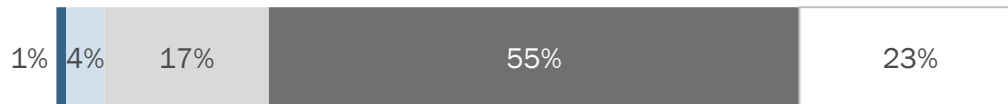
2.3

Kulturelle Veranstaltungen sind in Zug im öffentlichen Aussenraum einfach zu realisieren.



2.1

Es gibt in Zug genügend Wohnraum für Kulturschaffende.



1.4

n= 142 (Kulturschaffende)
 Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Bewertung der Zuger Kulturraum-Situation

Ganz generell: Wie schätzen Sie die Kulturraum-Situation in Zug betreffend folgender Aspekte ein?

[je höher der Wert, desto zutreffender: 4= trifft zu, 1= trifft nicht zu]

Achtung: Teils geringe Anzahl absolute Nutzungen je Kulturraum (kleine n).

	Kulturschaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	Mw. nicht Stadtzuger
n=	142	57	73	97	59	72	70
Die bestehenden Räume sind heute allgemein eher wenig ausgelastet.	2.1	2.0	2.1	2.2	1.9	2.1	2.2
Es gibt zwar viele Räume, aber diese eignen sich nicht für meine Zwecke.	2.4	2.4	2.3	2.3	2.4	2.3	2.4
Es gibt zwar viele Räume, diese sind aber schlecht / nicht koordiniert.	2.3	2.3	2.4	2.4	2.2	2.2	2.5
Ich weiss, ob/welche Räume im Gebiet der Stadt Zug verfügbar sind.	2.5	2.6	2.4	2.4	2.6	2.7	2.2
Kult. Veranstaltungen sind in Zug im öffentlichen Aussenraum einfach zu realisieren.	2.1	2.0	2.2	2.0	2.3	2.2	2.0
Es gibt in Zug genügend Wohnraum für Kulturschaffende.	1.4	1.3	1.4	1.2	1.5	1.3	1.4

n= 142 (Kulturschaffende)
Mittelwerte über 4er-Skala

Ideen zur Optimierung der Wohnraumsituation

Kategorisierung der offenen Nennungen, Reihenfolge nach Relevanz resp. Anzahl Nennungen

Wie könnte die Wohnraumsituation für Kulturschaffende optimiert werden? (79 Nennungen)

Der Grundtenor in den Bemerkungen der Teilnehmenden ist klar: Verlangt werden günstigere Mieten und mehr Wohnraum (nicht nur für Kulturschaffende, auch für normale Bürger) und dass die Stadt, aber vor allem auch Unternehmen und Private mit Immobilien, den Fokus nicht resp. nicht nur auf Gewinnoptimierung setzen.

Zusammengefasst wurden folgende Ideen und Bemerkungen festgehalten:

- (sehr) günstiger, zahlbarer Wohnraum, angepasste Mieten
 - für tiefe Einkommen / Personen am/unter dem Existenzminimum
 - bestimmte (städtische) Immobilien für Kulturschaffende (wie Stadtwohnungen der Stadt Zürich)
 - Förderung des Zusammenlebens verschiedener Kulturschaffender
 - bessere Konditionen für Zuger Künstler (Wegzug verhindern!)
 - «Sozialwohnungen» in günstigeren Gegenden/Zuger Gemeinden
- Umnutzung alter, leerstehender Räume oder Gebäude, ungenutzte/schlecht genutzte Liegenschaften (von Unternehmen und Privaten) besser nutzen, Zwischennutzungen fördern
 - Z.B. altes Kantonsspital, Sennhütte Blasenberg, Salesianum, Theilerhaus, Shedhalle
- Atelier- und Kulturraum sowie generell preisgünstiger Wohnraum in Wohnbaugenossenschaft-/Bau-Projekte integrieren (z.B. Ahornpark; Genossenschaft W'Alter)
 - entsprechend adaptierte Stadtplanung: preisgünstige Wohnungen, Steuererhöhungen
 - Räume/Ateliers in Form von «Residencies» beleben und sichtbar machen, Kombination von Arbeiten und Wohnen, Künstlerateliers, Künstlerhaus, «Kunstlofts», Wohn-Ateliers (Teiggi Kriens)
- Zentrale Plattform für die Vermittlung von Wohnräumen für Kulturschaffende
- Atelier-Stipendien und Werkbeiträge für Kulturschaffende, Subventionen (Unterstützung durch Stadt und Kanton)

falls jeweilige Aussage mit
*trifft eher nicht zu, trifft nicht
zu beantwortet*

Originalzitate

Wie könnte die Wohnraumsituation für Kulturschaffende optimiert werden? (79 Nennungen)

«Indem bezahlbarer Wohnraum FÜR ALLE geschaffen wird.»

«Künstlerhäuser schaffen, die Künstlerinnen und Künstlern bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen würden. Könnte man auch gleichzeitig mit Ateliers für internationale Künstler kombinieren, die dann dort z.B. für ein Jahr wohnen würde. Das würde den internationalen Austausch fördern. Kunst braucht Inspiration, auch von aussen, sonst schwimmen wir zu sehr in unseren eigenen Suppe.»

«Kulturschaffende haben nicht per se Anrecht auf speziellen Wohnraum. Da aber die Mietpreise in der Stadt Zug derart hoch sind, und Kulturschaffende häufig mit bescheidenen Einkommen rechnen, ist es unrealistisch, als Kulturschaffende in der Stadt bezahlbaren Wohnraum zu finden. Ich sehe keine Möglichkeit, dies zu ändern, da die Wirtschaftsinteressen in der Stadt bestimmend sind, und zwar in weit grösserem Ausmass als in Grossstädten wie Zürich, Bern oder Basel.»

«Mir gefällt die Idee aus Holland, dass der Kanton / Stadt ältere, ausgediente Häuser/Fabriken aufkaufen und den Kulturschaffenden zu einem vertretbaren Preis anbieten.»

«Sicherung von bezahlbarem Wohnraum durch die Stadt und den Kanton Zug. Zwischennutzungen in leerstehenden Gebäuden. Mietbefreite oder günstige Wohnateliers schaffen in der eigenen Stadt, für die sich Kulturschaffende bewerben können.»

«Statt Wohnraumsituation zu überdenken, sollte man Kulturschaffende fair entlohnen und Arbeitsbedingungen schaffen, bei denen Sie vom Lohn leben und nicht bloss überleben können.»

«Viele Kulturschaffende und Künstlerinnen leben unter dem Existenzminimum und können mit den hohen Mietpreisen in Zug nicht mithalten. Die Politik sollte ein Konzept erarbeiten, das günstigen Wohnraum für Künstler*innen schafft. Es müssen Kulturschaffende in grosser Dichte in einer Stadt leben und wirken können, damit sie sich als "Kulturstadt" etablieren kann. Ein gutes Modell ist unweit von Zug in der Stadt Zürich zu sehen, wo Stadtwohnungen an Menschen mit geringem Einkommen vergeben werden. Es wäre wünschenswert, wenn in diesem Bereich angesetzt wird. Ohne attraktive Wohn- und Atelierräume sind auch Diskussionen über Kulturräume zu einem grossen Teil überflüssig.»

Ideen zur Optimierung der Nutzung des öffentlichen Raumes

Hinweis

Nachfolgende Wiedergabe ist eine Zusammenfassung der Antworten der Teilnehmenden auf die offene Frage zum Optimierungspotenzial. Die Nennungen wurden durch das Institut kategorisiert und nach Relevanz resp. Häufigkeit der Nennungen sortiert.

Wie könnte die kulturelle Nutzung des öffentlichen Raumes in Zug optimiert werden? (50 Nennungen)

Rahmenbedingungen

- Einfachere Bewilligungen, weniger strenge resp. weniger Auflagen (weniger kostenintensiv)
 - Kommunikation: Auf Möglichkeiten aufmerksam machen, Sichtbarkeit fördern
 - Informationen: Informationsstelle, Prospekte, Webseite, Plattform, aber auch Anschlagbretter mit Infos zu Kunstobjekten, Plätzen, Parks
 - Unterstützung: bei der Realisation, bei der Administration, Beratung, Finanzierung (Assistenzstelle bei der Stadt Zug, Veranstaltungsprofi in der Abteilung Kultur)
- Einfacher Zugang zu Informationen, Übersicht
- Grosszügigere Anwohner/weniger Einsprachen, Beschwerden weniger gewichten
- Anpassung Plan für Strassenkunst (veraltet, zu einschränkend, Nutzung gesamtes Seeufer ermöglichen)

Ideen/Projekte

- Mehr Begegnungszonen für alle
 - ohne Konsumzwang, niederschwelliger Zugang für Kulturschaffende und Interessierte
 - Zentrale Plätze, Parks, Markthallen wie Freiruum, Belebung von «*toten Arealen an attraktiver Lage*»
 - verkehrsbefreite Zonen (z.B. Seepromenade, Bahnhofstrasse, Innenstadt)
 - kostenloses WiFi, Möglichkeit zu arbeiten
- Öffentliche Bühnen mit Programm am Wochenende, Belebung der Altstadt
 - Konzerte, Open Air Theater, Lesungen, Ausstellungen, Platz für «Experimente»
 - mehr Verpflegungsmöglichkeiten entlang des Seeufers (Buvette Quai Pasa), mehr Gastronomieangebote (z.B. Food Trucks)
 - spontane kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum ermöglichen
 - Gutes erhalten, Ähnliches fördern (Freiruum, Gewürzmühle)

falls jeweilige Aussage mit
trifft eher nicht zu, trifft nicht
zu beantwortet

Wie könnte die kulturelle Nutzung des öffentlichen Raumes in Zug optimiert werden?

Wo liegen allenfalls Probleme? (50 Nennungen)

- *«Wenn man mal definiert was "öffentlicher Raum" überhaupt ist! Der Begriff wird immer viel zu allgemein gehalten (Kulturraum übrigens auch, jedes gut gestaltete Gebäude ist auch eine Art Kulturraum). Viele Räume sind privatisiert (Bundesplatz, Metalli, Bahnhof), die anderen sind schon sehr intensiv genutzt. Vorschriften sind vielfältig, Bewilligungen sind aufwendig, eine Übersicht, wo es was wie braucht, schwer zu erhalten.»*
- *«Es ist unmöglich eine Bewilligung zu bekommen ohne grosses Budget, da i.d.R. ein ausführliches Sicherheitskonzept verlangt wird (Sicherheit ist wichtig), das in keinem Zusammenhang mit der Veranstaltung steht. Zudem werden oft auch Argumente der Ruhestörung hervorgebracht. Wobei endlich der Usus entstehen soll, dass, wer in der Stadt wohnt, kein Anrecht auf Ruhe hat. Es entsteht der Eindruck, dass der öffentliche Raum nicht für kulturelle Zwecke genutzt werden soll.»*
- *«Zu wenig koordiniert, zu viel basierend auf Vitamin B.»*
- *«Die Stadt Zug hilft nicht mit, sondern stoppt die Kultur. Anstatt wirklich zu helfen gibt die Stadt Zug lieber schnell ein NEIN zu irgendwelchen öffentlichen Kunst-orientierten Veranstaltungen. Wieso macht ihr es schwer, jemandem zu erlauben, Kunst am See zu zeigen/aufzuhängen? Wieso gibt es sehr strenge Einschränkungen für öffentliche Musik und Veranstaltungen? Das Zentrum der Stadt und von der Altstadt sind nicht einladend als Künstler, weil es immer so kompliziert ist etwas zu machen/aufzustellen. Wieso vernachlässigt man die öffentliche und allgemeine kulturelle Förderung und Vermittlung in der ganzen Stadt (vor allem wenn man Zuger ist)? Wenn jemand etwas organisieren wird, muss die erste Frage sein «Wie können wir helfen?» und nicht einfach «Nein, das geht nicht». Wieso ist die ganze Situation mit Bewilligungen so kompliziert und schwer?»*
- *«Es braucht wenig und Kultur wird als störend taxiert und auch so behandelt. Das Wohl des Einzelnen wird dabei zu oft über das Wohl von vielen gestellt.»*
- *«Es gibt nicht genug Begegnungszonen wie Parks oder Markthallen wie Freiruum. Mehr von beidem wäre sicher förderlich.»*
- *«Kleinere kulturelle Aktivitäten ohne grossen administrativen Aufwand ermöglichen. Keine Über-Bespielung des öffentlichen Raumes fördern. Der öffentliche Raum soll seine Qualität als Aufenthaltsraum ohne ständige Angebotsberieselung erhalten.»*
- *«Organisation und Kommunikation nach aussen.»*

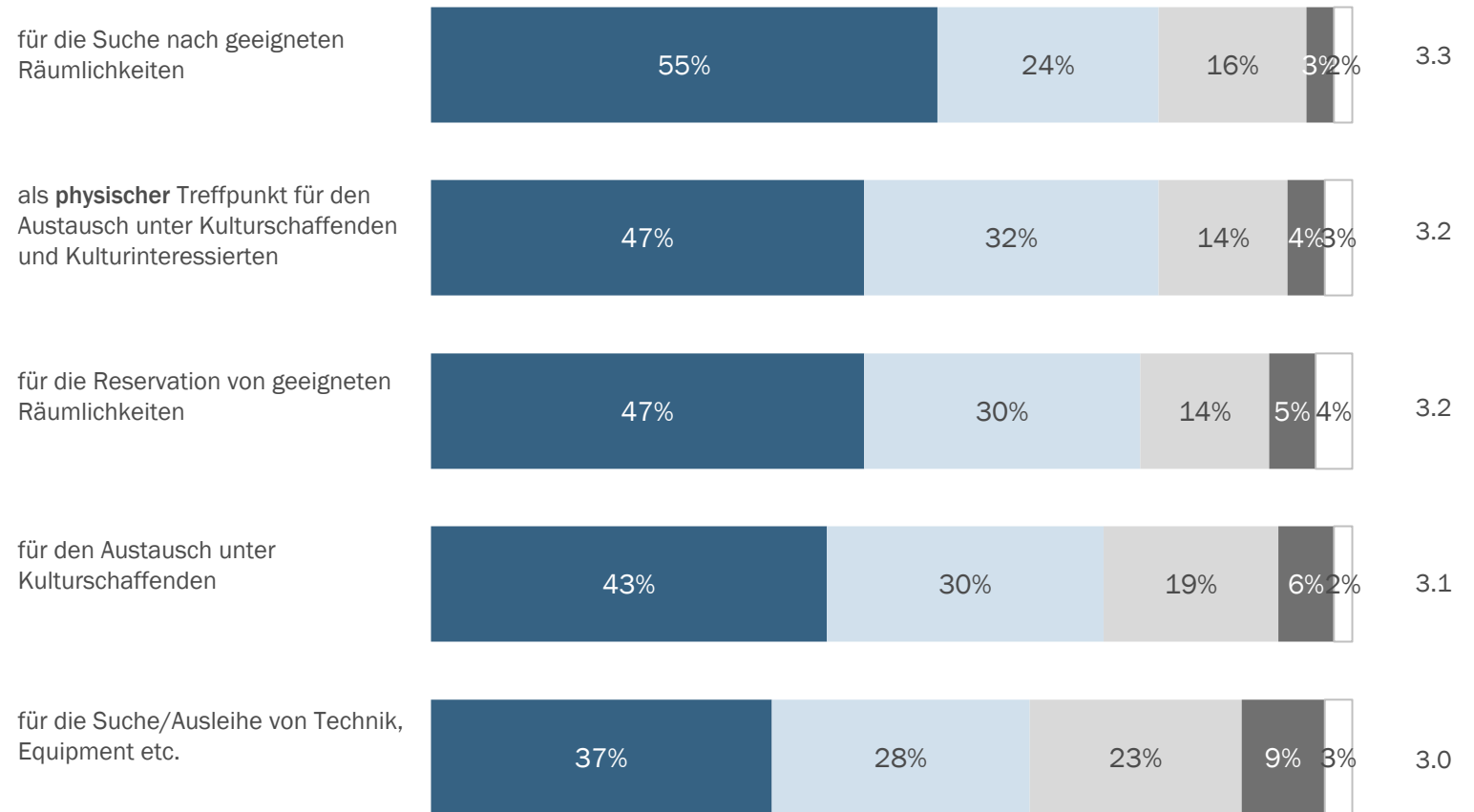
Plattform für Kulturschaffende und Räumlichkeiten

Wie wichtig ist für Sie eine Plattform ... ?

[je höher der Wert, desto wichtiger: 4= wichtig, 1= nicht wichtig]

■ wichtig ■ eher wichtig ■ eher nicht wichtig ■ nicht wichtig □ keine Angabe

Mw.



n= 142 (Kulturschaffende)
Angaben in %, Mittelwerte
über 4er-Skala

Plattform für Kulturschaffende und Räumlichkeiten

Wie wichtig ist für Sie eine Plattform ... ?

[je höher der Wert, desto wichtiger: 4= wichtig, 1= nicht wichtig]

Achtung: Teils geringe Anzahl absolute Nutzungen je Kulturraum (kleine n).

	Kulturschaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	142	57	73	97	59	72	70
für die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten	3.3	3.4	3.2	3.4	3.3	3.3	3.3
für die Reservation von geeigneten Räumlichkeiten	3.2	3.4	3.1	3.2	3.4	3.3	3.2
für den Austausch unter Kulturschaffenden	3.1	3.3	3.0	3.2	3.1	3.0	3.2
für die Suche/Ausleihe von Technik, Equipment etc.	3.0	3.1	2.8	2.9	3.1	2.9	3.0
als physischer Treffpunkt für den Austausch unter Kulturschaffenden und -interessierten	3.2	3.3	3.2	3.4	3.1	3.2	3.3

n= 142 (Kulturschaffende)
Mittelwerte über 4er-Skala

RESULTATE

Kulturinteressierte
(nicht kulturschaffend)

Bewertung der Kulturraum-Situation in Zug

Wie schätzen Sie die Kulturraum-Situation in Zug hinsichtlich folgender Aspekte ein?

[je höher der Wert, desto zutreffender: 4= trifft zu, 1= trifft nicht zu]

■ trifft zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu □ keine Angabe

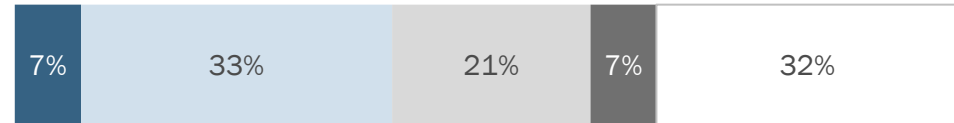
Mw.

Ich fühle mich an den kulturellen Orten wohl und willkommen.



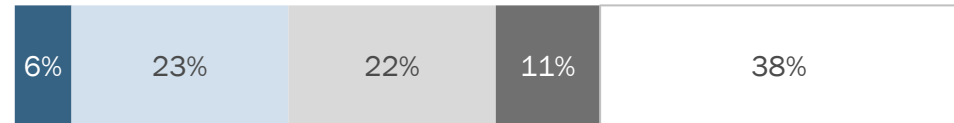
3.4

Es gibt zwar viele Räume, viele sind aber nicht/weniger geeignet für kulturelle Veranstaltungen.



2.6

Es gibt immer wieder Veranstaltungen, an welchen keine Tickets mehr verfügbar sind (zu kleine Räumlichkeiten).



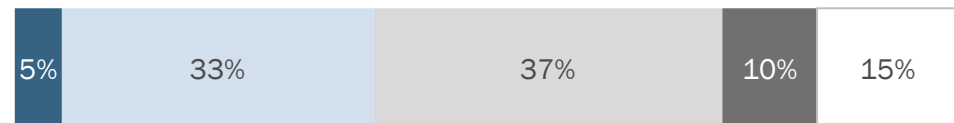
2.3

Die bestehenden Räume sind heute allgemein eher wenig ausgelastet.



2.4

Der öffentliche (Aussen-) Raum wird für die Kultur gut genutzt.



2.4

n= 84 (Nicht-K.schaffende)
Angaben in %, Mittelwerte ü.
4er-Skala

Bewertung der Kulturraum-Situation in Zug

Wie schätzen Sie die Kulturraum-Situation in Zug hinsichtlich folgender Aspekte ein?

[je höher der Wert, desto zutreffender: 4= trifft zu, 1= trifft nicht zu]

Achtung: Teils geringe Anzahl absolute Nutzungen je Kulturraum (kleine n).

	Nicht-Kulturschaffende	Frauen	Männer	bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Stadtzuger	nicht Stadtzuger
n=	86	52	25	33	45	51	35
Die bestehenden Räume sind heute allgemein eher wenig ausgelastet.	2.4	2.1	2.7	2.5	2.3	2.4	2.3
Es gibt zwar viele Räume, viele sind aber nicht/ weniger geeignet für kult. Veranstaltungen.	2.6	2.5	2.7	2.4	2.7	2.5	2.7
Es gibt immer wieder Veranstaltungen, an welchen keine Tickets mehr verfügbar sind (zu kleine Räumlichkeiten).	2.3	2.3	2.3	2.4	2.1	2.3	2.3
Der öffentliche (Aussen-) Raum wird für die Kultur gut genutzt.	2.4	2.5	2.1	2.2	2.5	2.2	2.6
Ich fühle mich an den kulturellen Orten wohl und willkommen.	3.4	3.4	3.2	3.4	3.3	3.3	3.4

n= 84 (Nicht-Kulturschaffende)
Mittelwerte über 4er-Skala

Originalzitate

Wieso fühlen Sie sich an kulturellen Orten in Zug nicht/eher nicht wohl und willkommen?

Was könnte verbessert werden? (6 Nennungen)

- *«bin neu in Zug und hab noch nicht so viel erlebt.»*
- *«Das Angebot interessiert mich tendenziell nicht stark.»*
- *«Die Stadt Zug/Politik muss generell bei JEDEM neuen Bauprojekt/Umbau an die Kultur, an Räume zum Überdenken. Die heutige Situation ist weitgehend selber verursacht durch eine jahrelange katastrophale personelle Besetzung der Kulturstelle der Stadt.»*
- *«Die Szenen im Kanton Zürich kenne ich besser.»*
- *«In der Gewürzmühle bekommt man das Gefühl, dass sie einem internen Zirkel, wovon ich nicht Teil bin, gehöre. Die übrigen Institutionen strahlen (mehr oder weniger) alle eine gewisse Sterilität aus. Das muss auch in einer kleinen Stadt nicht sein. In Fribourg z.B. ist Kultur viel lebendiger, präsenter und einladender.»*
- *«Mehr Veranstaltungen für jüngeres Publikum (25-40) gewünscht.»*

falls Aussage mit *trifft eher nicht zu, trifft nicht zu* beantwortet

RESULTATE

Abschlussfragen

Vorbemerkung zu den folgenden Slides

Nachfolgende Seiten sind als Zusammenfassung der Antworten der Teilnehmenden auf die drei Abschlussfragen zu verstehen.

- Die Nennungen wurden durch das Institut kategorisiert und nach Relevanz resp. Häufigkeit der Nennungen dargestellt.
- Für eine detaillierte Betrachtung und Lektüre verweisen wir auf das Excel mit den vollständigen Originalantworten der Probandinnen und Probanden.
- Auf jede Zusammenfassung resp. Frage folgt jeweils einer Seite mit Originalzitaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Illustration der Art wie auch der Breite der Antworten.

Fehlende Kulturräume in der Stadt Zug

Kategorisierung der offenen Nennungen, Reihenfolge nach Relevanz resp. Anzahl Nennungen

Offene Antworten auf die Frage «**Welche Art von Kulturräumen fehlt Ihnen in der Stadt Zug?**» (144 Nennungen)

Für mehrere Interviewte reicht das bestehende Angebot («genügend grosse Vielfalt»). Die von anderen Teilnehmenden geäusserten Wünsche und Ideen sind sehr vielfältig und sehr individuell – abhängig von Tätigkeitsfeld und persönlichen Bedürfnissen und Interessen. Zusammenfassend stehen folgende Art von Kulturräumen im Fokus der Antworten:

- Multifunktionale, zentral gelegene, niederschwellige Räume zur flexiblen Nutzung (freie Gestaltung)
 - einfach, spontan und günstig buchbar
- Räumlichkeiten analog Freiruum, Zwischennutzung von Fabrikhallen, Werkstätten, Brachen, charaktervollen Gebäuden
 - cool, modern, ungeschliffen/unperfekt, für alle, unkuratiert, keine überteuerten Preise resp. ohne Konsumationszwang, zentral gelegen
 - Treffpunkt, Kontakt, Teilhabe, sparten- und kulturübergreifend – auch ausserhalb von Veranstaltungen
 - z.B. Markthalle auf Landsgemeindeplatz

Konkret fehlende Sparten / Kulturräume

- Kulturhaus, Kulturcenter, Wohn- und Arbeitsort mit Ateliers (für Jung – auch Kinder und Jugendliche! – und Alt)
- Bezahlbare Experimentier-, Übungs-, Proberäume (von klein bis gross; für Professionelle, Chöre, Orchester wie auch Laien/Vereine)
- Konzertlokale (von klein bis gross), Ausstellungsräume (Erweiterung Kunsthaus, Museum), kleine und grosse Bühnen
- Raum/Möglichkeit für Strassenkunst, Experimente (selbstorganisierte Kunsträume: Off-Spaces, Pop-Up Räume)
- Öffentlicher Raum: Pavillon, Raum für Festivals, Events, Open Airs (diverser Sparten wie Musik, Kabarett, Oper)
- Ateliers, Werkstatt, Arbeitsräume
- Tanzräume (mit entsprechender Infrastruktur), Raum für Fotoforum/Kunstverein, Raum für Partys
- Alternative Restaurants, Kulturcafé (als Treffpunkt, mit Bühne für Veranstaltungen, Anlässe, Events)

Bedingungen der Kulturräume

- Günstig(er), gute Mietbedingungen, mit technischer Infrastruktur, gute Akustik
- Gross, modular, flexibel gestaltbar, hell
- Ohne (grosse, einschränkende) Auflagen, ohne kommerziellen Fokus

Originalzitate

Zufällige Auswahl aus den Schlussbemerkungen, die Art und Charakter der Voten illustrieren:

- *«Es sind weniger die Räume. Es ist der Zugang zur Kultur, die Art der Vermittlung, die Vermittlung von Kultur als Gemeinschaft-stiftendes und die Gesellschaft reformierendes Gut, die fehlt. An beidem scheint in Zug erstaunlicherweise wenig Interesse zu herrschen. Man bekommt den Eindruck, Kultur werde hier als Zierrat behandelt und der Kraft der Kunst, Persönlichkeiten und Gesellschaften zu verändern, wird kein Raum gegeben (Raum hier im übertragenen Sinne, natürlich).»*
- *«Es fehlen Produktionsstätten (Ateliers, Musikräume) und Brutstätten (Austausch, Kollaborationen, ausprobieren).»*
- *«Ein Ort, an welchen Menschen ohne Instrumente, Geld usw. trotzdem rund um die Uhr Musik machen können. Es braucht definitiv mehr Platz für Veranstaltungen an der frischen Luft. Bewilligungen nicht nur an bestimmte Lokale/Projekte verteilen. Sondern alle sollen profitieren dürfen (Quai Pasa).»*
- *«Es fehlen nicht-kommerzielle Kulturräume mit einem kontinuierlichen, permanenten Angebot, die von einem identischen Träger/ Veranstalter kuratiert werden, und die dadurch auch eine kulturpolitische Strahlkraft entfalten können!»*
- *«Informal spaces like Freiruum, ateliers. More inviting and open "Zwischennutzung" buildings. Street performances (that are not begging). A place for curated exhibitions that is not Kunsthau or private galleries. Below and above.»*
- *«Räume ohne Zuger Finish. Bereiche in denen es Nährboden für Experimente und Ungeschliffenes geben kann.»*
- *«Es fehlen meiner Meinung nach vor allem bezahlbare Probe- und Konzertorte. Die etwas grösseren Konzertorte sind für einen Zuger Verein ohne grosse Mittel meistens schlicht nicht bezahlbar, was sehr schade ist.»*
- *«Spontan, kurzfristig buchbar, Infrastruktur vor Ort und ohne grosse Kenntnisse nutzbar und unkomplizierter Administration.»*
- *«Mir fehlt ein Atelier, das ich individuell und langfristig nutzen kann, ohne einer Gemeinschaft verpflichtet zu sein (wie Shedhalle oder Gewürzmühle), und das zu einem Mietpreis von 80 bis 120 Franken pro Quadratmeter.»*
- *«Attraktiver zentral gelegener Konzertraum für kleine Formationen/Jazz/Rock/Pop mit guter Akustik, ohne Auflagen durch Nachbarschaft.»*
- *«Einfach zugängliche, multifunktional nutzbare und preisgünstige Kulturräume (z.B. vergleichbar mit Shedhalle), die auch als Anziehungspunkte ausserhalb von Veranstaltungen als Treffpunkte funktionieren.»*
- *«Ich würde ein eigentliches Kulturzentrum begrüßen, wo die Kulturschaffenden aller Sparten sich vermehrt aufhalten können und auch Veranstaltungen in kleinem Rahmen eine Chance auf Besucher haben, da sie besser wahrgenommen würden. Spezifische Proberäume für Tanz (Grösse, spez. Boden) fehlen fast gänzlich.»*

Erwartungen an die Stadt Zug

Kategorisierung der offenen Nennungen, Reihenfolge nach Relevanz resp. Anzahl Nennungen

Offene Antworten auf die Frage «**Welche Erwartungen haben Sie an die Stadt Zug im Kontext der Kulturräume? Was sind die Aufgaben der Stadt Zug?**» (143 Nennungen)

Die Kommentare zeigen, dass auf einer übergeordneten Ebene der Wunsch nach einem generell niederschweligen Zugang zu Kultur (Förderung kultureller Teilhabe für alle, Zugang zu Kulturräumen für alle Kulturschaffenden) und einer grossen kulturellen Vielfalt besteht und dass dazu die nötigen Rahmenbedingungen (ohne Konkretisierung!) durch die Stadt Zug geschaffen werden müssen.

Organisatorische Aufgaben der Stadt Zug

- Zentrale Plattform zur Belegung, Reservation und Miete von Kulturräumen
 - Informationen zu Kulturräumen (Räume der Stadt, von Vereinen, Organisationen, Unternehmen, Privaten, Schulen)
 - generell Unterstützung bei Suche/Vermittlung (auch Lager-/Archivräume)
 - Unterstützung bei der Vernetzung von Institutionen
 - zentrale Anlaufstelle bei Fragen
- (Vollständiger) Veranstaltungskalender
- Unterstützung privater Initiativen (administrativ, organisatorisch, finanziell)
- Unterstützung/Mitfinanzierung von Trägerorganisationen
- Weniger Hürden, einfacheres Bewilligungsverfahren, Einsprachen erschweren
 - Bsp. Quai Pasa, weniger Einschränkung betreffend Nachtruhe

Kulturräume

- Kauf, Bereitstellung, Instandhaltung (Stadt-eigener) Räume
 - einfache Reservation
 - günstige/faire Konditionen (für Einheimische)
 - Publizität, Erhöhung Sichtbarkeit von kulturellen Anlässen
- Zwischennutzungen bei leerstehenden Immobilien fördern
 - Vermittlung zwischen Kulturschaffenden und Unternehmen/Organisationen
- grössere Kulturlokalitäten heute meist privat organisiert; d.h. gewinnorientiert und nicht erschwinglich

Originalzitate

Zufällige Auswahl aus den Schlussbemerkungen, die Art und Charakter der Voten illustrieren:

- *«Freiraum im Sinne von 'meh Dräck'.»*
- *«Ich glaube, dass die Stadt nicht drum herumkommt – sofern sie es ernst meint – sich selbst als 'Kulturstadt' zu vermarkten, etwas zum Thema Mietpreise zu unternehmen. Sobald Kulturschaffende merken, dass sie nicht aus Zug abwandern müssen, weil sie es sich nicht mehr leisten können in Zug zu leben; oder sobald Kulturschaffende von ausserhalb Zug merken, dass sie nach Zug ziehen könnten, weil hier zum Beispiel günstige Wohn- oder Atelierräume zu mieten sind und dass man im öffentlichen Raum von Zug Kultur erleben und schaffen kann; also sobald Kulturschaffende in grosser Dichte in der Stadt leben und wirken können, wird sich der Prozess der Etablierung von Zug als Kulturstadt verselbstständigen. Solange Zug die Kulturschaffenden und -nutzenden mit einem unattraktiven öffentlichen Raum und astronomisch steigenden Mietpreisen vergrault, wird eigentlich auch die Diskussion über Kulturräume hinfällig.»*
- *«Mehr Vernetzung, Projekte à la Freiraum: Gastronomie/ von Kinder bis Erwachsene/ Sport/ Kultur. Mehr Kultur für die Masse.»*
- *«Die alternative Szene zu unterstützen, Musikschaaffende & Kreative ohne grosse finanziellen Möglichkeiten.»*
- *«Ein Konzertsaal dieser Grösse gehört nach Zug. Zug sollte ein 'Mini-KKL' haben, das in der ganzen Region fehlt.»*
- *«Räume zu guten Konditionen anbieten. Offen sein für Flexible Regelungen, Lösungen. Zwischennutzungen ermöglichen.»*
- *«Nicht überall Projekte und operativ wirken, geschehen und gedeihen lassen, keine zusätzlichen Hürden schaffen und alles kontrollieren.»*
- *«Moderierte Plattform, welche Angebot und Nachfrage unkompliziert zusammenführen kann (idealerweise ergänzt mit Standard-Mietvertrag). Als Vorbild könnten die Zürcher Gemeinschaftszentren dienen, wo die Stadt Räumlichkeiten anbietet, bewirtschaftet und vermietet (auf Basis einzelner Stunden/Abende bis hin zur Halbjahresmiete).»*
- *«I don't come with expectations. But it would be nice if Zug managed a big production of sorts. I didn't see people were a missing factor as it was always crowded.»*
- *«Vernetzung und Austausch ermöglichen. Koordination (der Kulturräume). Förderung der lokalen Kulturräume (ideell und finanziell). Zwischennutzungen (von städtischen Liegenschaften) ermöglichen und fördern.»*
- *«Über Kulturräume und die Möglichkeiten informieren. Eine Austauschplattform (gibt es sowas bereits?) schaffen. Das wäre m.E. sehr hilfreich wenn es z.B. darum geht, Proberäume zu finden.»*
- *«Weniger Regulierungen und Auflagen statt mehr Förderung!»*

Persönlicher Beitrag

Kategorisierung der offenen Nennungen, Reihenfolge nach Relevanz resp. Anzahl Nennungen

Offene Antworten auf die Frage «**Und welchen Beitrag könnten Sie für die Kulturräume der Stadt Zug leisten? (persönliches Engagement, Raum etc.)**» (110 Nennungen)

Beobachtung: Die Antworten der Teilnehmende bleiben oft oberflächlich resp. enthalten wenig konkrete Ideen für Beiträge und persönliches Engagement. Mehrmals finden sich Antworten wie «Persönliches Engagement» oder «Know-how einbringen» - welche keinen Schluss auf effektive Leistungen und Möglichkeiten zulassen. Dies dürfte auch damit zu haben, dass die Interviewten nicht wissen, wo sie sich konkret einbringen könnten, wo ihre Unterstützung sinnvoll wäre. Die Antworten lassen aber schliessen, dass eine hohe Bereitschaft – und somit Potenzial/Ressourcen – vorhanden sind. Konkrete Aufrufe bei Bedarf – z.B. auf der angedachten Plattform Kulturräume – dürfen durchaus Erfolg versprechen.

Kultur besuchen (primär Nicht-Kulturschaffende)

- Besuch von Events, Kauf von Tickets
- Offenheit für Neues, Weiterempfehlung von Veranstaltungen

Kultur ermöglichen (Kulturschaffende als auch Nicht-Kulturschaffende)

- Räumlichkeiten zur Verfügung stellen (Kulturlokale, geeignete Räume an Schulen)
- Unterstützung bei Einrichtung oder Umnutzung des Raumes/Lokales

Kultur leben (primär Kulturschaffende, aber auch Nicht-Kulturschaffende)

- Mitgliedschaft in Vereinen, Angebot von Kursen, Workshops
- Mitwirkung in Kulturlokalen, Organisation von Events, Ausstellungen
 - Freiwilliges Engagement/Mitarbeit bei Events (Konzeption, Marketing, vor Ort)
- Räume bespielen, gemeinsam nutzen: persönliches Engagement als Kulturschaffende(r)
- Austausch mit anderen Kulturschaffenden / Institutionen / Wirtschaft, Vernetzung fördern
 - Ideen einbringen, Konzepte erstellen
 - *Teilnahme an Diskussionen: «Ich würde dies am liebsten durch kurze Mitteilungen/ Umfragen wahrnehmen.»*
- Unterstützung bei der Realisierung einer Kultur-Plattform (ein konkretes Projekt ist in der Pipeline!)

Originalzitate

Zufällige Auswahl aus den Schlussbemerkungen, die Art und Charakter der Voten illustrieren:

- *«Albert Schweitzer sagte: Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Frucht tragen soll. Als Kulturschaffende ist es also meine Aufgabe Samen zu säen und Bäume zu pflanzen – wir müssen Wälder entstehen lassen und sie nicht abholzen.»*
- *«Engagement als Künstlerin.»*
- *«Die Angebote öfters nutzen und mein Umfeld ebenfalls dazu motivieren.»*
- *«Engagement, Aktivierung Zivilgesellschaft und Kulturschaffende, Vernetzungsarbeit.»*
- *«Beratung auf Grund meiner Erfahrungen.»*
- *«Ich kann gerne Konzepte erstellen, ich bin absolut bereit meine Erfahrungen aus anderen Städten einzubringen, um so nachhaltig etwas zu verändern.»**
- *«Raum nutzen, Veranstaltungen durchführen, Projektideen einbringen.»*
- *«Ich übernehme sehr gerne einen 100% Job für Kultur Zug. Ich organisiere und wirke schon 10 Jahre in Zug mit.»*
- *«Räume mitgestalten, Reinigungsaufgaben und Barbenutzung mithelfen.»*
- *«Ich sehe mich als Mitglied einer Arbeitsgruppe, welche die Vernetzung von Wirtschaft und Kultur in der Stadt Zug zum Ziel hat.»*
- *«Z.B. in Form eines Kulturpasses etc. im Bereich von CHF 100–150.»*
- *«Mitgliedschaften. Ich bin eine begeisterungsfähige ZuhörerIn und ZuschauerIn und immer neugierig und wissensdurstig.»*
- *«Ich würde die Räume kulturell nutzen und beleben und darauf achten, dass wir Kulturschaffende untereinander vernetzt bleiben und Räume auch gemeinsam nutzen.»*
- *«Vernetzung von Kulturschaffenden mit Kulturhäusern.»*

mrc marketing research & consulting ag
Gotthardstrasse 31
6300 Zug
041 720 18 85 | info@mrc.ch | www.mrc.ch